

109-12-330

98 lista

24. 7. 2010 Juncil



# Was wollen die Nationalsozialisten?

## Partei-grundsätze der deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei.

### Grundsätzliche Erklärung.

Die „Deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei“ erstrebt die Hebung und Befreiung der arbeitenden deutschen Volksschichten aus wirtschaftlicher, politischer und geistiger Unterdrückung und ihre volle Gleichberechtigung auf sämtlichen Gebieten völkischen und staatlichen Lebens.

Sie behennt sich rücksichtslos zur

### Kultur- und Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes

und geht dabei von der Ueberzeugung aus, daß sich der Schaffende nur innerhalb der natürlichen Grenzen des Volkstums zur vollen Geltung seiner Arbeit und Verstandeskraft durchbringen kann.

Sie verwirft daher den Zusammenschluß auf allvölkischer Grundlage als widernatürlich. Eine Besserung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände ist vielmehr nur durch Zusammenfassung aller Schaffenden auf dem Boden des eigenen Volkstums erreichbar. Nicht Umfutung, sondern zielbewusste, schaffende Reformarbeit allein kann die heutigen unhaltbaren Verhältnisse in der Gesellschaft überwinden. Nicht das Privateigentum an sich ist schädlich insofern es eigenem, ehelichen Schaffen entspringt, der Arbeit dient und sich in solchen Grenzen bewegt, daß es das Gemeinwohl nicht schädigt.

### Wir verwerfen aber alle Arten arbeitslosen Einkommens, wie Grundrente und Geldzins und den der Not des Nächsten abgepreßten Wuchergewinn.

Ihnen gegenüber vertreten wir mit aller Schärfe den Standpunkt der schaffenden Arbeit.

Die Privatwirtschaft kann nie ganz und nicht gewaltsam beseitigt werden, doch sollen neben ihr alle Formen gesellschaftlichen Eigentums bestehen und in steigendem Maße ausgebaut werden. Unbedingt treten wir ein für die Ueberführung aller kapitalistischen Großbetriebe, die Privatmonopole darstellen, in den Besitz von Staat, Land (völkische Selbstverwaltungskörper) oder Gemeinde.

In der zielbewussten Umwandlung aller anderen in genossenschaftliches Eigentum durch stets steigende Gewinnbeteiligung aller in ihnen geistig und körperlich Arbeitenden sehen wir die Richtlinien künftiger Entwicklung!

### Die deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei ist die Klassenpartei der schaffenden Arbeit.

Sie ist eine freiheitliche und streng völkische Partei und bekämpft daher alle rückschrittlichen Bestrebungen, kirchlichen, adeligen und kapitalistischen Vorrechte und jeden fremdvölkischen Einfluß, vor allem aber

### Die überwuchernde Macht des jüdisch-händlerischen Geistes

auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Der Einfluß von Arbeit und Wissen in Staat und Gesellschaft ist das Ziel, der wirtschaftliche und politische Zusammenschluß des arbeitenden deutschen Volkes das Mittel zur Erreichung dieses Zieles. Wir fordern daher:

#### a) Staatsrechtliche und völkische Forderungen.

#### b) Freiheitliche Forderungen.

Die Deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei fordert die freie Entwicklung des Volkswesens durch:

1. Gleichheit und Allgemeinheit des Wahlrechtes in Land und Gemeinde nach vorheriger völkischer Sicherstellung; Schaffung von zweiten Kammern auf Grundlage der Berufsvertretung.
2. Durchgreifende Erweiterung der Selbstverwaltung.
3. Freies Vereins- und Versammlungsrecht, Rede- und Pressefreiheit; Freigabe des fliegenden Schriftenhandels (Kolportage).
4. Schutz gegen jede Behinderung in Ausübung staatlicher Rechte, namentlich gegen die Ausnützung des Lohn- und Dienstverhältnisses zur Einschränkung des persönlichen Selbstbestimmungsrechtes.

5. Bekämpfung jeder Parteiherrschaft, insbesondere durch Einführung der Volksabstimmung (Referendum) für alle einschneidenden Gesetze in Reich, Staat und Land; Schaffung eines Volksheeres.

#### c) Wirtschaftliche und soziale Forderungen.

Auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete ist zunächst Folgendes anzustreben:

1. Ueberführung aller kapitalistischen Großbetriebe, bei denen der Privatbetrieb das Gemeinwohl schädigt, in den Besitz von Staat, Land (völkische Selbstverwaltungskörper) und Gemeinde. Namentlich kommen in Betracht: das gesamte Verkehrsweesen, die Bodenschätze, Wasserkräfte, das Versicherungswesen und das Anzeigewesen. Gewinnbeteiligung aller Angestellten in Staats-, Landes- und Gemeindebetrieben.
2. Neuordnung des gesamten Steuerwesens mit dem Ziele, die Arbeit zu fördern, das arbeitslose Einkommen zu treffen und vor allem den Boden-, Handels- und Börsenwucher unmöglich zu machen. Abschaffung ungerechter indirekter Steuern und Einführung einer stark gestaffelten Einkommensteuer. Aufstellung höchstmöglicher Steuerfüße für das Renteneinkommen und denkbare niedrigere Steuerfüße für das Arbeitseinkommen. Hohe Besteuerung aller Brachlandereien, Erhöhung der Erbssteuer, der Börsesteuer; Einführung von Luxussteuern und Besteuerung alles bisher steuerfreien Besitzes. Beseitigung der Steuerfüße nach der Kinderzahl.

#### d) Forderungen für die Arbeitnehmerschaft.

1. Volle und unbeschränkte Vereinigungsfreiheit, gesetzliche Anerkennung der Gewerkschaften der Arbeitnehmer, Schutz gegen jedwede Beeinträchtigung der politischen Ueberzeugung und gewerkschaftlichen Zugehörigkeit vor dem Terrorismus Andersdenkender, gesetzlicher Schutz der gewählten Stenemterführer und Vertrauensmänner.
2. Einrichtung von Arbeitskammern zur Förderung der wirtschaftlichen Angelegenheiten.
3. Festsetzung von Mindestlöhnen und Gehältern für die einzelnen Berufe und Gegenden im Einvernehmen mit den Gewerkschaften, Einführung von Steuerungs- und Familienzulagen, Erlassung gesetzlicher Vorschriften, wonach Selbstverwaltungskörper die Heeranziehung fremdvölkischer Arbeitnehmer verhindern können.
4. Einrichtung des öffentlichen, völkisch abgegrenzten Arbeitsnachweises unter Aufhebung der privaten Arbeitsvermittlung.
5. Stellung der Heimarbeit unter gesundheitliche und gewerbliche Aufsicht.
6. Endgültige Regelung der Arbeitszeit auf Grundlage des achtstündentages als Höchstarbeit und unter Festsetzung einer kürzeren Arbeitszeit für gesundheitsgefährliche Betriebe; allstaatliche Arbeiterschutzgesetzgebung.
7. Verbot der Nachtarbeit in allen Betrieben, soweit dies nicht aus technischen Gründen unmöglich ist. Ganzliches Verbot der Nachtarbeit für Frauen und jugendliche Arbeiter.
8. Allgemeine Durchführung der 36 stündigen Sonntagsruhe, Freigabe des Samstag-Nachmittags und gesetzliche Festsetzung von Erholungsurlauben für alle Arbeitnehmer.
9. Verbot der Frauennarbeit in gesundheitsgefährlichen Betrieben und im Bergbau, Wäbmerinnenchutz; ganzliches Verbot der Erwerbsarbeit für Kinder unter 14 Jahren und Festsetzung einer kürzeren Arbeitszeit für jugendliche Arbeiter.
10. Einführung eines Befähigungsnachweises für besonders qualifizierte Arbeit; Verschärfung der gesetzlichen Vorschriften über Unfallversicherung und Beschaffenheit der Betriebsstätten.
11. Ausgestaltung der Gewerbeaufsicht und Erweiterung des Kreises der Befugnisse ihrer Aufsichtsbeamten (Inspektoren), Anstellen von Hilfskräften der Fabrikaufsicht, die Arbeiterkreisen entnommen sind. Anstellung weiblicher Aufsichtsbeamten für Betriebe mit Frauennarbeit. Pflege der Arbeitsstatistik.
12. Errichtung von Gewerbegerichten in allen gewerblich wichtigen Orten.
13. Verbesserung der Arbeiterwohnungs-gesetze, Schaffung eines Gesetzes über Volksheimstätten und Einführung der Wohnungsaufsicht; planmäßiger Ausbau des Wohnungsrechtes und Umgestaltung des Bodenrechtes im Sinne der Forderungen der Bodenreform; Beseitigung des Boden- und Lebensmittelwuchers.

171. Rundschreiben der Kreisleitung.

Brünn, am 25. August 1932.

Betrifft: Rechtshilfe - Fond.

Punkt 18 der neuen, beim Gesamtparteitage zu Tetschen beschlossenen Parteiverfassung besagt:

" Bei der Gesamtparteileitung und bei den Kreisleitungen hat ein Rechtsschutzfond zu bestehen. Dieser wird aus den unter Punkt 11 der Parteiverfassung angeführten Zuschlägen zum Parteibeitrag / Rechtsschutzbeitrag / gespeist. Die Höhe des Rechtsschutzbeitrages und seine Aufteilung bestimmt die Gesamtparteileitung. Ueber die Gewährung, Art und Umfang des Rechtsschutzes entscheidet die Kreis- bzw. die Gesamtleitung. Der Rechtsschutz kann nur über Ansuchen und nach Massgabe der Mittel nur dann zugestanden werden, wenn der Rechtsschutzfall eine Folge ordnungsmässiger Parteitätigkeit ist."

Im Punkt 11 Absatz D. / der Parteiverfassung heisst es:

" Zuschläge zum Parteibeitrag / Sonderbeiträge / einzuheben, können mit Zustimmung der Gesamtleitung bzw. der übergeordneten Leitung, die einzelnen Leitungen für ihr Gebiet beschliessen. Zur Gewährung des Rechtsschutzes im Sinne des Punkt 18 kann ein von der zuständigen Leitung beschlossener Rechtsschutz-Beitrag

mungen der Be  
dass die Arbe  
werden können  
können. Sind  
ist bei der K  
der Verhältnis  
des Arbeitslo

Ortsparteitage

Sofern dies r  
mals ersucht,  
durchzuführen

194. Rundschreiben der Kreisleitung. Brünn, am 19. April 1933. 8

An alle Ortsparteien !

Der Parteivorstand hat sich veranlasst gesehen, eine Reihe von Weisungen und Verboten herauszugeben, resp. zu wiederholen und wurden dieselben vor einigen Tagen in der Parteipresse abgedruckt. Die Kreisvorsitzenden und Kreisleiter wurden für die Einhaltung dieser Bestimmungen persönlich verantwortlich

gemacht. Wir sind natürlich nur dann in der Lage, die volle Verantwortung zu tragen, wenn wir uns auf die Disziplin unserer Gliederungen und Vertrauensmänner voll und ganz verlassen können. Die Ortsparteiobmänner müssen sich des Ernstes der Lage voll bewusst sein und haben sie ihren ganzen Einfluss auf die Mitgliedschaft auszuüben, dass nirgends ein Verstoß gegen diese Weisungen vorkommt. Die Weisungen des Parteivorstandes besagen im Wesentlichen:

- 1./ Jeglicher Verkehr mit ausländischen Parteistellen und sonstigen Körperschaften ist für unsere Gliederungen und Parteimitglieder strengstens verboten. Gegen Zuwiderhandelnde wird unnachsichtlich mit Ausschluss aus der Partei vorgegangen werden, ohne Rücksicht auf welche Person es sich handelt.
- 2./ Verboten ist das Singen von Liedern, die nicht in unserem parteiamtlich genehmigten Liederbuche / zu bestellen beim N.S.P. Verlag, Aussig, Grosse Wallstrasse 15 / enthalten sind. Verboten sind ferner Rufe wie " Heil Hitler " u.dgl. Besonders unsere Jugendmitglieder sind in dieser Hinsicht strengstens zu überwachen.
- 3./ Der Besuch gegnerischer Versammlungen durch unsere Mitglieder ist unter allen Umständen zu vermeiden.
- 4./ Der Parteivorstand hat ein allgemeines Verbot für öffentliche Versammlungen unserer Partei herausgegeben und ist es jedem Redner der Partei strengstens untersagt, Zusagen für öffentliche Versammlungen zu machen. Die Kreisleitung wird von Fall zu Fall die Zulassung öffentlicher Versammlungen überprüfen und solche nach Möglichkeit in jenen Orten durchführen, wo die störungslose Durchführung gewährleistet ist. Alle übrigen Orte haben ihre Versammlungen als Vorträge oder als geschlossene § 2 - Versammlungen durchzuführen.

Die Ortsparteiobmänner werden aufgefordert, rücksichtslos gegen alle Mitglieder vorzugehen, die sich über diese Verbote und Warnungen hinwegsetzen. Der Inhalt dieses Rundschreibens ist allen Parteimitgliedern zur Kenntnis zu bringen.

§ 2 - Versammlungen.

Wir wiederholen nochmals die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über die Durchführung von § 2 - Versammlungen welche besagen:

Die Einladungen müssen v o r h e r ausgegeben werden und dürfen auf keinen Fall in Versammlungslokale ausgestellt werden. Die Anwesenheitsliste muss nummeriert sein und die Einladungen mit derselben Nummernschrift des muss alle A  
Wenn § 2 - ratsan, die melden, die vorzunehmen

Öffentliche V  
Es muss um die werden. Die Ei möglich. Durch wir die Gewähr

8a Ordner-Dienst.

Die marxistischen Gegner setzen alles daran, unsere Versammlungen unmöglich zu machen. Sogar Monatsversammlungen sind von roten Terror nicht sicher. Es wird daher notwendig sein, dass auch wir den Versammlungsschutz und Ordnerdienst organisieren. Nähere Bestimmungen werden bei den demnächst stattfindenden Arbeitsgebietstagungen bekannt gegeben werden.

Vorsicht bei Neuaufnahmen.

Die Ortsparteileitungen haben bei Neuaufnahme von Mitgliedern mehr denn je **g r ö s s t e V o r s i c h t** zu beachten. Dies gilt insbesondere für die Grenzbezirke. Missbrauch der Mitgliedschaft muss unter allen Umständen vermieden werden.

Mitgliedsbücher überprüfen.

Die Kreisleitung ordnet hiermit an, dass alle Ortsparteien nochmals die Mitgliedsbücher sämtlicher Mitglieder überprüfen, ob die seinerzeit ergangenen Weisungen wegen Entfernung des Hakenkreuzes und des beschleunigten Absatzes auch durchgeführt wurde. Dieser Überprüfung ist der Zahlmeister beizuziehen, der bei dieser Gelegenheit die eingeklebten Beitragsmarken zu überprüfen hat.

Rednerzuteilung.

Von den 12 nationalsozialistischen Parlamentariern sind derzeit 4 krank und 2 in Haft. Die Partei muss also mit der Hälfte der Parlamentarier als Redner auskommen. Die sich ständig wiederholenden Redner-Anforderungen haben also gar keinen Zweck. Vornöglich verlangt jede Ortspartei den ersten Parteivorsitzenden als Redner. Es muss grundsätzlich jede Ortspartei den Redner nehmen, der ihr in Rahmen der Möglichkeit zugewiesen wird, oder auf die Versammlung ganz verzichten. Auch Wechentage sind Versammlungstage. Dem Kreisleiter ist es unnötig, an den wenige Samstagen und Sonntagen alle Versammlungsanforderungen zu erfüllen. Auf Zuteilung eines Redners hat nur jene Ortspartei Anspruch, die ihre Beitragspflicht voll und ganz nachgekommen ist.

Ein Wunsch des Kreiszahlmeisters.

Es ist für den Kreis Brünn beschämend, wenn wir feststellen müssen, da im ersten Vierteljahre 1933 nur 42 % der Pflichtbeiträge verrechnet wurden. Besitzen die Ortsparteien so wenig Verantwortungsbewusstsein und Pflichtgefühl? Sieht nicht jeder Parteigenosse ein, dass dieser Zustand unhaltbar ist und daher geändert werden muss? Nochmals wird mit allen Nachdrucke auf die Bestimmungen der Beitragsordnung aufmerksam gemacht und gebeten, die Beitragsabrechnung jeden Monat bis spätes ~~22x~~ am 25. j.M. an die Kreisgeschäftsstelle einzusenden. Arbeitslosenmarken werden den Ortsparteien nur nach Verrechnung der betreffenden Arbeitslosenbeiträge, also nachträglich beige stellt. Trotz wiederholter Mahnungen schulden aus dem Jahre 1932 noch nachstehende Ortsparteien Beiträge:

Schöllschitz, Vierzighuben, Abtsdorf, Thomigsdorf, Wolfranzitz, Edelspitz, Schattau, Kallendorf, Essekleo, Westitz, Joslowitz, Neu Schallerädorf, Frischau, Brätelsbrunn Unt. Visternitz, Bergen, Voitelbrunn, Neudeck und Ober Visternitz.

Eine erschreckend hohe Anzahl. Wir wollen es heute mit diesen Hinweis bewenden lassen, müssen aber nochmals um umgehende Regelung ersuchen, weil sonst die Veröffentlichung der ständigen Gliederungen in der Parteipresse erfolgen müsste und die Kreisleitung ausserdem die Beschwerde beim Parteivorstand einzubringen gezwungen wäre. Die Abrechnung des Rechtshilfefondes ist bereits ausserst dringend geworden.

Wir erwarten also noch in Laufe dieses Monats die restlose Regelung sämtlicher Rückstände.

In der heutigen ernsten Zeit muss Pflichterfüllung und Pünktlichkeit oberster Grundsatz aller Gliederungen sein.

Die Kreisleitung.

197. Rundschreiben der Kreisleitung. Br ü n n , am 16.5. 1933. 9

Betrifft: Rechtshilfefond.

Trotzdem wir bereits wiederholt auf die Dringlichkeit der restlosen Einzahlung der Beiträge an den Rechtshilfefond für das Jahr 1932 hingewiesen haben, hat bis heute kaum die Hälfte unserer Gliederungen diese selbstverständliche Pflicht erfüllt. Es geht nicht an, dass in der heutigen schweren Zeit, sich manche Ortsparteien von der Einhaltung dieser Verpflichtung drücken. Die Anforderungen an den Rechtshilfefond steigen von Monat zu Monat - die Einzahlungen sind dagegen gleich Null. Wir müssen daher heute nochmals mit allem Nachdrucke fordern, dass bis

spätestens 31. M a i 1933

sämtliche aus dem Jahre 1932 stammende Rechtshilfefond-Beiträge an die Kreisleitung eingezahlt werden. Wenn dies nicht geschieht, muss die Kreisleitung gegen die verantwortungslosen Ortsparteien mit aller Schärfe vorgehen.

Ueber Beschluss der Gesamtparteileitung, werden im Jahre 1933 ausnahmsweise 2 Stück R.H.F. Marken ausgegeben werden. Jedes Mitglied, gleichgültig ob männlich, weiblich, Jugend oder Arbeitslos, hat im heurigen Jahre also an den Rechtshilfefond einen Beitrag von 4 Kronen zu leisten.

Es darf unter keinen Umständen eine Ausnahme gemacht werden. Mitglieder welche sich weigern dieses kleine Opfer zu bringen sind aus der Partei auszuschliessen, denn das sind keine Nationalsozialisten.

Die erste R.H.F. Marke für 1933 ist bis spätestens 30. Juni und die zweite Marke für 1933 bis spätestens 31. Oktober an den Kreis zu verrechnen. Wir betonen nochmals, dass wir es nicht dulden werden, dass einzelne Ortsparteien einfach die Beschlüsse des Gesamtparteitages und des Parteivorstandes sabotieren.

Es wird bei dieser Gelegenheit nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass Rechtsschutz nur solchen Parteigenossen gewährt werden kann,

" deren Rechtsfall eine folge ordnungsgemässer Parteitätigkeit ist "

und dass

" Rechtsschutz über Ansuchen der betreffenden Ortspartei und nach Massgabe der vorhandenen Mittel und selbstverständlich nur an solche Gliederungen und Parteigenossen gewährt wird, die ihren Verpflichtungen zur Gänze nachgekommen sind. "

Parteimitglieder, welche sich an unsere Weisungen nicht halten, welche sich trotz der wiederholten Warnungen verschiedene Extravaganzen leisten, haben natürlich keinen Anspruch auf Rechtsschutz und sind solche Ansuchen ganz zwecklos.

Wir glauben, dass die Ortsparteien, ohne dass wir viele Worte verlieren müssen, dieser Einrichtung das nötige Verständnis entgegenbringen werden.

R.H.F. 1932 ist offen ..... Kő 180-

R.H.F. 1933 - 1. Marke ist offen. " 180-

Einzahlungstermine bestimmt und genau einhalten !

Wiederholung unserer Warnungen.

Es wird heute nochmals auf die in Rundschreiben Nr. 194 vom 19.4. enthaltenen Warnungen und Verbote aufmerksam gemacht und allen Gliederungen nochmals strengstens eingeschärft, die gesamte Mitgliedschaft hiervon in Kenntnis zu setzen und auf die strikteste Einhaltung zu achten. " Politik auf eigene Faust werden wir nirgendes dulden und rücksichtslos mit dem Ausschluss aus der Partei vorgehen, gegen alle Leute die glauben gescheiter zu sein als die Gesamtparteileitung.

9a Landwirtschaftliche Zentralstelle.

Der gewaltige Zustrom von Bauern zu unserer Partei, hat die Notwendigkeit der Errichtung einer landwirtschaftlichen Zentralstelle für das ganze Staatsgebiet ergeben. Ab 1. Juli 1933 wird bei der Hauptgeschäftsstelle in Aussig dieses Amt geschaffen und werden von dort aus einheitlich die Bestrebungen unserer Bauern betreut werden. Zum gegebenen Zeitpunkte soll dann ausserdem in jedem Kreise ein solches Amt errichtet und mit einem Landwirt besetzt werden. Voraussetzung ist natürlich, dass der Zustrom aus Bauernkreisen auch weiterhin so anhält und dass die Gliederungen durch pünktlichste und genaueste Verrechnung der Pflichtbeiträge auch die finanziellen Grundlagen für die Errichtung eines solchen Amtes schaffen.

Verrechnung der Jugendbeiträge.

Die Zahl der tatsächlich verrechneten Jugendmarken steht in keinem Verhältnis zum wirklichen Katasterstande an jugendlichen Mitgliedern. Wir machen daher heute nochmals aufmerksam

" dass die Jugendbeiträge gleichzeitig mit der ordentlichen Parteibeiträgen und entsprechend dem Katasterstande an jugendlichen Mitgliedern verrechnet werden müssen."

Wir werden künftig Beitragsabrechnungen, bei welchen diese Bestimmung nicht beachtet wurde, nicht anerkennen. Leider sind es gerade die grossen Ortsparteien, welche in dieser Hinsicht bisher nicht auf der Höhe waren. Der Versand der Jugendzeitschrift erfolgt erst dann, bis die entsprechende Zahl von Jugendbeiträgen bei uns eingelaufen ist.

Beitrittserklärungen.

Wir bekommen zahlreiche Beitrittserklärungen, auf welchen die Namen kaum zu lesen sind oder die sonst mangelhaft ausgefüllt wurden. Das führt oft zu ganz ungewollten Verstümmelungen beim Ausstellen der Mitgliedsbücher. Sorget also, dass die Beitrittserklärungen deutlich und vollständig ausgefüllt werden.

Beitragsabrechnung.

Im Monate Mai sind bisher die Beitragsgänge derart kläglich, dass es beschämend ist. Ist wirklich so wenig Verständnis für die Notwendigkeit von Ordnung und Pünktlichkeit bei den Ortsparteien vorhanden - oder ist es nur Nachlässigkeit und Schlamperci seitens des Ortspartei zahlmeisters? Beides kann doch abgestellt werden. Die ständigen Gliederungen, die wir immer und immer wieder mahnen müssen, verursachen der Gesamtbewegung. Ortsparteien welche mehr als drei Monate mit den Beiträgen im Rückstande sind, werden künftig als untätig ausgewiesen und in der Parteipresse veröffentlicht werden. Es genügt nicht, Nationalsozialist mit dem Munde zu sein und die selbstverständlichen Pflichten zu vernachlässigen.

Mitgliedsbücher.

Es kommt oft vor, dass Ortsparteien die ihnen zugesandten Mitgliedsbücher nicht verrechnen. Genaue Evidenzführung ist daher notwendig. Künftig erhalten Ortsparteien, welche die alten Mitgliedsbücher noch nicht verrechnet haben, keine neuen ausgestellt. Wir müssen die bezogenen Mitgliedsbücher immer sofort an die Hauptstelle beschaffen und müssen wir daher auch in dieser Hinsicht Ordnung verlangen.

Unsere Rundschreiben sind nicht dazu bestimmt, in der Tischlade des Herrn Schrifteneempfängers ein beschauliches Dasein zu fristen. Der Inhalt derselben soll allen Mitgliedern zur Kenntnis gebracht werden. Gaschiebt dies, so werden sich viele Unzukunlichkeiten vermeiden lassen, die heute noch da und dort vorkommen.

Es zeichnet mit Parteigruss

Landesvertreter Erwin Gröger,  
Kreisvorsitzender.

Richard Wicker,  
Kreisleiter.

162

Deutscher  
Turnverein Schöllschitz.  
Mitgliedsbuch



Druck von Leopold Kozajiet & Wiedner in Brünn.

Deut

l. Ufl.  
70  
des Mitglied

beitragend

Schöllschitz, am 15.

Der Schriftwart:

*F. Jahn*

Der Turnwart:

*Karl Jahn*



tann:

*Jahn*

Der Säck

*Jahn*

Haar 2 R für Luft

Mitgliedsbeitrag

Der Säckelwart:

beitrag

1928

bezahlt, am 26. 12. 1928.

Der Säckelwart:

Paul Kufner

rsbeitrag

bezahlt, am

12/-

14. Juni 1931

Der Säckelwart:

Ant. Kiefer

17a

Mitgliedsbeitrag

für das Jahr **1931**

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

Mitgliedsbeitrag

für das Jahr **1932**

24 -

bezahlt, am 26. Drg. 1932

Der Säckelwart:

Ant. Steiner

Mitgliedsbeitrag

für das Jahr 1933

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

Mitgliedsbeitrag

für das Jahr 1934

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

18a

Mitgliedsbeitrag  
für das Jahr **1935**

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

Mitgliedsbeitrag  
für das Jahr **1936**

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

Mitgliedsbeitrag

für das Jahr **1937**

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

Mitgliedsbeitrag

für das Jahr **1938**

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

Mitgliedsbeitrag

für das Jahr 1941

.....

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

.....

Mitgliedsbeitrag

für das Jahr 1942

.....

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

.....

20a

Mitgliedsbeitrag  
für das Jahr **1943**

---

bezahlt um

2/1

Mitgliedsbeitrag

für das Jahr **1945**

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

.....

Mitgliedsbeitrag

für das Jahr **1946**

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

.....



21a

Mitgliedsbeitrag  
für das Jahr **1947**

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

Mitgliedsbeitrag  
für das Jahr **1948**

Mitgliedsbeitrag  
für das Jahr **1949**

.....

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

.....

Mitgliedsbeitrag  
für das Jahr **1950**

.....

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

.....

22a

Mitgliedsbeitrag  
für das Jahr **1951**

bezahlt, am .....

Der Säckelwart:

Mitgliedsbeitrag  
für das Jahr **1952**

29

Auch Du,

# deutscher Volksgenosse,

hast in der heutigen Notzeit unseres Volkes die Pflicht, Dich aktiv am Abwehrkampfe zu beteiligen und unserem Volke eine bessere Zukunft erringen zu helfen.

Die „Deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei“ führt im Zeichen des Hakenkreuzes seit Jahren einen zähen Kampf um

**Schule, Scholle und Arbeitsplatz, um  
nationale Freiheit und soziale Gerechtigkeit!**

Schließe daher auch Du Dich dem Heere vom Hakenkreuz an und trete noch heute ein in die Freiheitsbewegung unseres Volkes!

(Die Beitrittsgebühr von 3 Kronen ist gleich zu bezahlen!)

## Beitrittserklärung.

Der Gefertigte erklärt hiemit seinen Beitritt zur

Ortsgliederung: .....

der Deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei. Er ist deutscharischer Abstammung, gehört keiner anderen politischen Partei an und ist gewillt, die Bestrebungen der nationalsozialistischen Bewegung mit allen seinen Kräften zu fördern.

Er ist zur Zahlung eines Monatsbeitrages von ..... K, ferner eines einmaligen Werbebeitrages von ..... K bereit.

Vor- und Zuname: .....

Beruf: ..... Geburtsjahr: .....

Wohnung: .....

....., am ..... 193.....

Unterschrift: .....

Geworben durch: .....

Oskari Slejví 28

## Deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei

in .....

Ich ersuche hiemit um Aufnahme in die **Deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei**. Ich bin deutscharischer Abstammung, gehöre keiner anderen politischen Partei an und bin gewillt, die Bestrebungen der nationalsozialistischen Bewegung mit allen meinen Kräften zu fördern.

Ich bin zur Zahlung eines Monatsbeitrages von ..... KČ, ferner eines einmaligen Werbebeitrages von ..... KČ bereit.

Vor- und Zuname: .....

Beruf: ..... Geburtsjahr: .....

Wohnung: .....

....., am ..... 193.....

Unterschrift: .....

Geworben durch: .....

U  
Einladung

zu der am Samstag den 7. Jänner 1933 7h abends  
bei H. Anton Köhlbeck in Ober-Dollmau stattfindenden

Jahres-Versammlung

zu welcher jedes Mitglied unbedingt zu erscheinen hat.  
Das Mitgliedbuch ist zwecks Vermeidung von Textstreichungen  
mitzubringen

Tagesordnung:

1. Kasualbericht
2. Neuwahl der Funktionäre
3. Besprechung wegen Entstanden einer Delegation nach Libau
4. Aufnahme von Mitgliedern zur Kreisversammlung.
5. Freie Anträge

Ober-Dollmau  
Ant. Köhlbeck

Köhlbeck Anton  
Sponz Johann  
Kerschmair Josef  
Tauer Josef  
Grunber Johann  
Grunber Alois  
Reitmeier Alois  
Cangrats Anton  
Dack Karl  
Macht Anton  
Weber Karl  
Keller Franz  
Morgenstern Ludwig  
Morgenstern Rudolf  
Haberster Hans  
Dinter Karl  
Däumann Johann  
Kardl Peter

Sponz  
Kerschmair Jos.  
Tauer Josef  
Grunber Johannes  
Haberster Hans  
Alois Gruber  
x  
Beck Karl  
Cangrats Anton  
Cangrats Franz  
Grunber  
Morgenstern Ludwig  
Morgenstern Rudolf  
Haberster  
Joh. Däumann  
x

30

Okresní úřad v Domažlicích.

Čís. 12.277/2.

Dne 22. dubna 1931.

Tit.

Antonínu Pangrázovi, předsedovi místní *skupiny*  
Deutschnationalsozialistische Arbeiterpartei ~~skupiny~~  
ve Folmavě.

Vzhledem k Vaší žádosti ze dne 19. dubna 1931

~~Právo k této věci má Okresní úřad v Domažlicích, který z toho důvodu a v zájmu shodných zájmů~~

31  
**Allein auf sich gestellt**

31  
kämpft unser nationalsozialistisches Tagblatt

# **Der Tag**

für die nationalen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Belange des Sudetendeutschums. Sorget überall dafür, daß unser nationalsozialistisches Tagblatt zu Ruh und Frommen unserer heiligen Sache ins Volk kommt und zum größten und weitverbreitetsten Blatt in unserer sudetendeutschen Heimat wird.

Kein Nationalsozialist, keine deutsche Familie, kein deutsches Gasthaus, keine Friseurstube darf ohne „Tag“ sein.

**Wir Nationalsozialisten werben zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit für unser Kampfblatt!**

Wir werben aber nicht nur neue Bezieher und neue Leser, sondern fördern den Ausbau unseres Kampfblattes durch angestrenzte Anzeigenwerbung.

## **Zu Weihnachten und Neujahr**

veröffentlichen die Ortsparteien, Gewerbetreibend ihren Kunden zu zählen, eine Glückwunschanzeige i Weihnachts- und Neujahrsglückwunsch-Inserate:

140 mm Kz 50

25 mm

25 x 70 mm Kz 20 —

3/10

40 mm 2 Spalten

Kc 40.—

40 mm 3 Spalten

Kc 60.—

75 mm 3 Spalten

35 mm 5 Spalten

Kc 87.50

Kc 112.50

30 mm 8 Spalten

Kc 120.—

40 mm 1 Spalte

Kc 20.—

1/8 Seite

Kc 210.—

1/4 Seite	Kc 1680.—
1/2 "	" 840.—
1/3 "	" 560.—
1/4 "	" 420.—
1/8 "	" 210.—

Rabatt: bei 6 Einzahlungen 5 %  
 " 12 " 15 %  
 " 26 " 25 %  
 " 52 " 35 %



# Was wollen die Nationalsozialisten?

## Parteigrundlage der deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei.

### Grundfällige Erklärung.

Die „Deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei“ erstrebt die Hebung und Befreiung der arbeitenden deutschen Volksschichten aus wirtschaftlicher, politischer und geistiger Unterdrückung und ihre volle Gleichberechtigung auf sämtlichen Gebieten völkischen und staatlichen Lebens.

Sie bekennet sich rückhaltlos zur

### Kultur- und Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes

und geht dabei von der Ueberzeugung aus, daß sich der Schaffende nur innerhalb der natürlichen Grenzen des Volkstums zur vollen Geltung seiner Arbeit und Verdiensthaftigkeit durchringen kann.

Sie vermischt daher den Zusammenschluß auf allvölkischer Grundlage als wider natürlich. Eine Besserung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände ist vielmehr nur durch Zusammenfassung aller Schaffenden auf dem Boden des eigenen Volkstums erreichbar. Nicht Umsturz, sondern zielbewußte, schaffende Reformarbeit allein kann die heutigen unhaltbaren Verhältnisse in der Gesellschaft überwinden. Nicht das Privatigentum an sich ist schädlich insofern es eigenem, ehrlichen Schaffen entspringt, der Arbeit dient und sich in solchen Grenzen bewegt, daß es das Gemeinwohl nicht schädigt.

### Wir verwerfen aber alle Arten arbeitslosen Einkommens, wie Grundrente und Gelbzins und den der Not des Nächsten abgepreßten Wuchererzins.

Ihnen gegenüber vertreten wir mit aller Schärfe den Standpunkt der schaffenden Arbeit.

Die Privatwirtschaft kann nie ganz und nicht gewaltsam beseitigt werden, doch sollen neben ihr alle Formen gesellschaftlichen Eigentums bestehen und in steigendem Maße ausgebaut werden. Unbedingt treten wir ein für die Ueberführung aller kapitalistischen Großbetriebe, die Privatmonopole darstellen, in den Besitz von Staat, Land (völkische Selbstverwaltungskörper) oder Gemeinde.

In der zielbewußten Umwandlung aller anderen in genossenschaftliches Eigentum durch stets steigende Gemeinbeteiligung aller in ihnen geistig und körperlich Arbeitenden sehen wir die Richtlinien künftiger Entwicklung!

### Die deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei ist die Klassenpartei der schaffenden Arbeit.

Sie ist eine freiheitliche und streng völkische Partei und bekämpft daher alle rückschreitlichen Bestrebungen, kirchlichen, adeligen und kapitalistischen Vorrechte und jeden fremdvölkischen Einfluß, vor allem aber

### die überwuchernde Macht des jüdisch-händlerischen Geistes

auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens.

Der Einfluß von Arbeit und Wissen in Staat und Gesellschaft ist das Ziel, der wirtschaftliche und politische Zusammenschluß des arbeitenden deutschen Volkes das Mittel zur Erreichung dieses Zieles.

Wir fordern daher:

#### a) Staatsrechtliche und völkische Forderungen.

#### b) Freiheitliche Forderungen.

Die Deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei fordert die freie Entwicklung des Volkswesens durch:

1. Gleichheit und Allgemeinheit des Wahlrechtes in Land und Gemeinde nach vorheriger völkischer Sicherstellung; Schaffung von zweien Kammern auf Grundlage der Berufsvertretung.
2. Durchgreifende Erweiterung der Selbstverwaltung.
3. Freies Vereins- und Versammlungsrecht, Rede- und Pressefreiheit; Freigabe des stiegenden Schriftenhandels (Kopportage).
4. Schutz gegen jede Behinderung in Ausübung staatlicher Rechte, namentlich gegen die Ausnützung des Lohn- und Dienstverhältnisses zur Einschränkung des persönlichen Selbstbestimmungsrechtes.

5. Bekämpfung jeder Parteiherrschaft, insbesondere durch Einführung der Volksabstimmung (Referendum) für alle einschneidenden Gesetze in Reich, Staat und Land; Schaffung eines Volksherees.

#### c) Wirtschaftliche und soziale Forderungen.

Auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete ist zunächstgendes anzustreben:

1. Ueberführung aller kapitalistischen Betriebe, bei denen der Privatbetrieb das Gemeinwohl in den Besitz von Staat, Land (völkische Selbstverwaltungskörper) und Gemeinde. Namentlich kommen in Betracht gesamte Verkehrsweisen, die Bodenschätze, Wasserkräfte, das Sicherungswesen und das Angelegenheiten. Gewinnbeteiligung aller Angestellten in Staats-, Landes- und Gemeindebetrieben.

2. Neuordnung des gesamten Steuerwesens mit dem Ziele, die Arbeit zu fördern, das arbeitslose Einkommen zu treffen und vor allem den Boden-, Handels- und Gewerbetreibenden unmöglich zu machen. Abschaffung ungerechter indirekter Steuern und Einführung einer stark gesteuerten Einkommensteuer. Aufstellung höchstmöglicher Steuerföhrer das Renteneinkommen und denkbar niedrigster Sätze für das Arbeitseinkommen. Hohe Besteuerung aller Brauereien, Erbschaftsteuer, der Börsensteuer; Einführung von Steuern und Besteuerung alles bisher steuerfreien Besitzes. Beseitigung der Steuerföhrer nach der Kinderzahl.

#### d) Forderungen für die Arbeitnehmerschaft.

1. Volle und unbefröhrte Vereinigungsfreiheit, gesetzliche Anerkennung der Gewerkschaften der Arbeitnehmer, Schutz gegen jedwede Beeinträchtigung der politischen Ueberzeugung und gewerkschaftlichen Zugehörigkeit vor dem Terrorismus Andersdenkender, gesetzlicher Schutz der gewählten Aemterföhrer und Vertrauensmänner.

2. Einrichtung von Arbeitskammern zur Förderung der wirtschaftlichen Angelegenheiten.

3. Festsetzung von Mindestlöhnen und Gehälter für die einzelnen Berufe und Gegenstand in Einzelnehmern mit den Gewerkschaften. Einführung von Steuerungs- und Familienzuschlägen. Erlassung gesetzlicher Vorschriften, wonach Selbstverwaltungskörper die Heranziehung fremdvölkischer Arbeitnehmer verhindern können.

4. Einrichtung des öffentlichen, völkisch abgegrenzten Arbeitsnachweises unter Aufhebung der privaten Arbeitsvermittlung.

5. Stellung der Heimarbeit unter gesundheitliche und gewerbliche Aufsicht.

6. Endgültige Regelung der Arbeitszeit auf Grundlage des Achtstundentages als Höchstarbeit und unter Festsetzung einer kürzeren Arbeitszeit für gesundheitsgefährliche Betriebe; allstaatliche Arbeiterschutzgesetzgebung.

7. Verbot der Nachtarbeit in allen Betrieben, soweit dies nicht aus technischen Gründen unmöglich ist. Gänzlich Verbot der Nachtarbeit für Frauen und jugendliche Arbeiter.

8. Allgemeine Durchführung der 36 stündigen Sonntagsruhe, Freigabe des Samstag-Nachmittags und gesetzliche Festsetzung von Erholungsurlauben für alle Arbeitnehmer.

9. Verbot der Frauennarbeit in gesundheitsgefährlichen Betrieben und im Bergbau. Wöchnerinnenschutz; gänzlich Verbot der Erwerbsarbeit für Kinder unter 14 Jahren und Festsetzung einer kürzeren Arbeitszeit für jugendliche Arbeiter.

10. Einführung eines Befähigungsnachweises für besonders qualifizierte Arbeit; Verhöhrung der gesetzlichen Vorschriften über Unfallverhütung und Beschaffenheit der Betriebsstätten.

11. Ausgestaltung der Gewerbeaufsicht und Erweiterung des Kreises der Befugnisse ihrer Aufsichtsbeamten (Inspektoren). Anstellen von Hilfskräften der Fabriksaufsicht, die Arbeiterkreisen entnommen sind. Anstellung weiblicher Aufsichtsbeamten für Betriebe mit Frauennarbeit. Pflege der Arbeitsstatistik.

12. Errichtung von Gewerbegerichten in allen gewerblich wichtigen Orten.

13. Verbesserung der Arbeiterwohnungsfrage, Schaffung eines Gesetzes über Volksheimstätten und Einführung der Wohnungsaufsicht; planmäßiger Ausbau des Wohnungsrechtes und Umgestaltung des Bodenrechtes im Sinne der Forderung der Bodenreform; Beseitigung des Boden- und Lebensmittelwuchers.

14. Einheitliche Neuordnung des gesamten Erwerber-  
sicherungswesens, Ausbau der Kranken- und Unfallver-  
sicherung, der Witwen- und Waisenversorgung, Einführung der  
Kinderversicherung im Rahmen der Krankenversicherung,  
Versicherung gegen Arbeitslosigkeit durch Unter-  
stützung aller darauf gerichteten Bestrebungen freier Vereinigungen  
und durch Ausweitung dieses Versicherungszweiges innerhalb  
der Arbeiterversicherung.

**e) Forderungen für den Gewerbestand.**

Förderung des Gewerbes durch gesetzliche Förderung  
des genossenschaftlichen Betriebes. Erweiterung  
des beruflichen Unterrichts (besonders auf dem Gebiete  
des kaufmännischen und Spezialgewerbes) und des Genossenschaftswesens;  
Förderung des genossenschaftlichen Einkaufs- und Absatzmöglichkeiten;  
Kampfgang gegen bürokratische Erschwernisse bei Anwendung und Be-  
weismittel der Art geheimen und Scheinhandels.

**f) Forderungen für die Landwirtschaft.**

Neuordnung der landwirtschaftlichen Gütererzeugung durch  
Förderung des bäuerlichen Genossenschaftswesens. Förderung des  
wissenschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens. Ein-  
richtung großer Grundbesitze und der Fideikomnisse zum  
Zweck der Erziehung kleiner und mittlerer Bauerngüter. Verbot  
des Abbaus von Boden zu Luxuszwecken (Jagden u. dgl.). Fest-  
setzung ausreichlichen Vorkaufsrechtes bei jeder Veräußerung von  
Grund und Boden, Verstaatlichung des Grundbesitzverkaufs.

**g) Auf welche Erneuerung unseres Volkes, Ent-**

- 1. Sines eines religiösen Lebens im deutschen  
Wirkungsbereich des kirchlichen Einflusses auf Staat und  
Geistesleben.
- 2. Fortentwicklung des Eherechts.
- 3. Frau und Gestaltung des Schulwesens im Sinne der  
Erziehung der Jugend im völkischen Geiste; Be-  
freiung der Schule von kirchlichen Uebergriffen; Unentgeltlichkeit  
Erziehungsmittel und des Unterrichts; Neuregelung des Fort-  
schritts und Fachunterrichtes (namentlich durch seine Verlegung  
bildungsgestunden unter Ausschluß der Sonntage); besondere  
in die Förderung der gesamten Bevölkerung durch geeignete  
Maßnahmen (Volkshochschulen und volkstümliche Vorträge, Licht-  
spiel und Schauspiel). Der Lehrerstand ist im weitestmöglichen  
Maße zu heben; seiner Bildung und Verantwortung entsprechend  
zu besolden und in der Wahl seiner Vertreter in alle schulbehör-  
dlichen Körperschaften nicht zu behindern.
- 4. Vereinfachung der Rechtspflege, Entschädigung für  
unschuldige Verhaftete und Verurteilte. Gefehliche Bekämpfung  
des Alkoholismus, Förderung der Errichtung alkoholfreier  
Speisehäuser.

**Staatsrechtliche Erklärung**

der Deutschen nationalsozialistischen Arbeiter-  
partei, abgegeben in der Sitzung der tschechisch-  
slowakischen Nationalitätenversammlung vom  
1. Brauchmond (Juni) 1920 durch Abgeordneten  
Ing. Rudolf Jung.

„Nach dem Zerfalle Oesterreichs haben sich die aus dem  
allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechte hervorgegangenen  
Reichstagsabgeordneten der deutschen Sudetengebiete in Aus-  
übung des von den alliierten und assoziierten Mächten feierlich  
verkündeten Selbstbestimmungsrechtes unter einmütiger Zustimmung  
der Bevölkerung und mit ihr zusammen zu den Provinzen  
Deutschböhmen, Sudetenland, Deutsch-Südmähren und Böhmerwald-  
gau zusammengeschlossen. Ebenso einmütig haben diese Gebiete  
ihren Willen kundgetan, sich an Deutschösterreich anzuschließen.

Entgegen dieser Willenskundgebung des gesamten deutschen  
Sudetenvolkes und entgegen allen Grundätzen des Völkerrechtes  
wurden aber diese Gebiete gewaltfam teils unter dem Titel  
einer den Alliierten verbündeten Macht, teils unter Berufung  
auf den am 4. November 1918 abgeschlossenen Waffenstillstands-  
vertrag befehlt. Durch den Friedensvertrag von St. Germain  
wurden sie sodann der tschechoslowakischen Republik einverleibt,  
mit der alten geschichtlichen Tatsachen widersprechenden Begrün-  
dung, daß sich diese deutschen Provinzen aus „freiem Willen“  
dem neuen Staate angeschlossen hätten. Diese Einverleibung stellt  
sich als völlige Mißachtung des von den alliierten und assoziierten  
Mächten verkündeten Selbstbestimmungsrechtes dar. Am Friedens-  
vertrage von St. Germain haben Vertreter der genannten Gebiete  
nicht mitgewirkt. Sie wurden weder beigezogen, noch hat man  
ihre Proteste und Mahnungen gehört. Auch die Möglichkeit der  
freien Volksabstimmung über ihre staatliche Zugehörigkeit wurde  
den Sudetendeutschen genommen.

Wir deutschen Nationalsozialisten erklären daher in dem  
Augenblick, da wir in die Nationalversammlung der tschechisch-  
slowakischen Republik einziehen, vor aller Welt, daß die auf die

Festsetzung des Staatsgebietes der tschechoslowakischen Republik  
bezüglichen Bestimmungen des Friedensvertrages von St. Germain  
eine ungeheuerliche Gesichtslüge darstellen und  
daß wir diesen Vertrag nie als Rechtsquelle aner-  
kennen werden. Die Fortdauer des am deutschen Volke verübten  
Unrechtes verhindert die Beruhigung der Welt und die wirt-  
schaftliche Erneuerung Europas; der freie Wille der  
Völker allein schafft staatliche Zusammenhänge,  
die eine tragfähige Unterlage für soziale Neu-  
ordnung und den Austausch der Kulturgüter  
bieten.

Für diese Ueberzeugung wollen wir auch auf dem Boden  
des tschechoslowakischen Staates und seiner ersten gewählten  
Völkervertretung jederzeit unsere Stimme erheben und für das  
Eigenrecht und das Eigenleben unseres Volkes  
alle unsere Kräfte einlegen, bis ihm dasselbe  
Recht wird wie anderen Völkern: **das Recht der  
freien Selbstbestimmung.**

Die Mitarbeit an der Gesetzgebung dieses Staates soll diese  
unsere Rechtsauffassung in keiner Weise beeinträchtigen.  
Unseres Volkes Wohl und die Erhaltung  
seiner Freiheit wird unser oberstes Gesetz sein!

**Das Autonomieprogramm der Sudeten-  
deutschen.**

**Für unsere nationale Selbstverwaltung!**

Die sudetendeutschen Nationalsozialisten veranstalteten am  
8. Juli 1928 zu Brüx und am 5. August 1928 zu Sulnek  
zwei große Kundgebungen für die nationale Selbstverwaltung  
der Sudetendeutschen. Während in Sulnek Abg. Ing. Jung das  
Hauptreferat erstattete, sprach Abg. Hans Knirsch in Brüx.  
In beiden Reden wurde das Autonomieprogramm etwa folgender-  
maßen umrissen:

Der „Völkische Tag“ soll zu einem Wendepunkt in  
der Politik der Sudetendeutschen werden, er soll  
den Ausgangspunkt einer Autonomiebewegung werden, die unser  
Volk in allen Schichten erfasst. Von hier aus wollen  
wir wieder Vertrauen und Selbstbewußtsein ins  
sudetendeutsche Land tragen. Sudetenland soll wieder  
führend werden im Kampf aller Minderheiten um ihre Rechte auf  
freie Entwicklung.

**Mit diesem Recht stehen und fallen wir Sudeten-  
deutsche!**

Vieltausendstimmig erheben wir von der heutigen Tagung  
die Forderung nach

**dem eigenen sudetendeutschen Landtag und der  
eigenen Landesregierung,**

die wir schon auf unserem 1. Parteitag zu Prag erhoben haben.  
Als erster Schritt aber zur Verwirklichung unserer vollen Selbst-  
verwaltung fordern wir:

- 1. Einführung der deutschen Amtssprache in den  
deutschen Bezirken im inneren und äußeren  
Amtsverkehr;
- 2. Die volle Selbstverwaltung unseres gesamten  
Schulwesens;
- 3. Deutsche Beamte und Angestellte für das  
deutsche Sprach- und Verwaltungsgebiet.

Für die gemischtsprachigen deutschen und tschechischen Bezirke  
sind gegenseitig gleiche Grundzüge aufzustellen.

Wir rufen das ganze sudetendeutsche Volk zu zäher, opfer-  
freudiger Arbeit für diese Forderungen. Unsere Lösung:

**Das sudetendeutsche Gebiet den Sudetendeutschen!**  
In die letzte Hütte unserer Gebietsbürger dringen. Unsere  
Autonomiebewegung muß zur Volksbewegung werden!  
Es muß den deutschen Arbeitern der Hand und des Geistes,  
ebenso wie den Bauern und den Bürgern ins Herz und Hirn über-  
gehen, daß es ohne nationale Freiheit keine wirtschaftliche  
Sicherheit und keinen sozialen Aufstieg gibt!

Die tschechische Presse befahte sich mit unserer Kundgebung  
schon vor einigen Tagen. Sie erkennt klar, daß die National-  
sozialisten den richtigen Weg gehen und versucht, unseren Kampf  
abzubiegen. Sie stellt die Behauptung auf, daß es kein sudeten-  
deutsches Gebiet gäbe! Wir rufen von diesem historischen Boden  
des nationalen Kampfes den Tschechen zu:

**Das sudetendeutsche Gebiet — den Sudetendeutschen!**

**Bauern, haltet den Mauren Heiß!**  
Hans Kubisch.

34  
**Der deutsche Bauer in die Strafkolonie  
der Slawen.** Reichsanwalt Adolf Stiller.

# Deutsche Bauern! Deutsches Landvolk!

Eine Zeit größter nationaler und wirtschaftlicher  
gebrochen. Das grenzenlose Elend unserer Zeit  
tums, am deutschen Landvolk.

Im Augenblick höchster Gefahr hat im Land  
zugleich größte deutsche Bauernführer aller  
seine starke Hand genommen und damit die  
brennern des Kommunismus gerettet, die  
Hahn aufs Dach gesetzt hätten!

**„Sudetendeutsche Bauern-**

Landespartei, der Bund  
zeit noch immer an, sich als  
ben und die deutschen Nati

**„Streiter“ von Bauern-**  
mal etwas näher an

et, hat diese Partei ein wir  
nommen.

**„Zinspflichtige Ver-**

, davon entfällt beinahe e

enerationen vererbt, stehen  
nken in die Hände zu falle

4. Das geschl
  5. Jedes Vol  
Arbeitsplä  
ferungschl
  6. Hinsichtlich  
barungen
- Das sind d  
mengefaßt in d
- 

ies jeden Volkes bildet sein „Land“.  
t seinem Lande zur Verfügung stehenden  
. In den Zentralstellen bildet der Bevöl-  
iten werden gegenseitig geltende Verein-  
ationalen Selbstverwaltung, kurz zusam-  
tische Gebiet den Sudetendeutschen!

---

itung der



# Was wollen die Nationalsozialisten?

Darüber geben die „Partei Grundsätze der Deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei“ Aufschluß.

In der „Grundsätzlichen Erklärung“ heißt es:

„Die „Deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei“ erstrebt die Hebung und Befreiung der arbeitenden deutschen Volksschichten aus wirtschaftlicher, politischer und gei-

sozialistischen Partei und Bewegung, die durch die Zeichen  
**Hammer, Eichenlaub und Hakenkreuz**  
versinnbildlicht werden.

**Der Hammer** — das Sinnbild der Arbeit — bedeutet: Schutz der ehrlich schaffenden Arbeit, Kampf gegen Auswucherung durch das Finanzkapital der Börsen,

38a  
Banken und der diesen fronspflichtigen Industrien. Kurz: Beseitigung der heutigen Geldherrschaft und der mit ihr verbundenen Zinsnechtschaft aller schaffenden Menschen.

Das **Hakenkreuz** ist Sinnbild der Erneuerung im deutschen Geiste, das heißt im Geiste eines Arndt, Sahn, Fichte, Friedrich Schiller, Freiherrn vom Stein und Paul de Lagarde.

Das **Eichenlaub** endlich ist das Sinnbild der werdenden Volksgemeinschaft, des freien Volkes auf freiem Grunde.

Aus der „**Grundsätzlichen Erklärung**“ ergibt sich eine Reihe von Forderungen. Wir heben nur einige hervor.

#### **Freiheitliche Forderungen.**

Schaffung von zweiten Kammern auf Grundlage der Berufsvertretung. Durchgreifende Erweiterung der Selbstverwaltung.

Schutz gegen jede Behinderung in Ausübung staatlicher Rechte, namentlich gegen die Ausnützung des Lohn- und Dienstverhältnisses zur Einschränkung des persönlichen Selbstbestimmungsrechtes.

Bekämpfung jeder Parteiherrschaft insbesondere durch Einführung der

... der Steuer, der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer, Bemessung der Steuer-  
Kinderzahl.

#### **Forderungen für die Arbeitnehmerschaft.**

... d) unbeschränkte Vereinigungsfreiheit, gesetzliche Anerkennung  
... sten der Arbeitnehmer, Schutz gegen jedwede Beeinträchtigung der poli-  
... ugung und gewerkschaftlichen Zugehörigkeit vor dem Terrorismus Anders-  
... glicher Schutz der gewählten Amtsführer und Vertrauensmänner.  
... g von Arbeitskammern zur Förderung der wirtschaftlichen An-

... g von Mindestlöhnen und -Gehältern im Einvernehmen mit den Gewerk-  
... rderung von Steuerungs- und Familienzuschlägen. Erlassung gesetzlicher Vor-  
... h Selbstverwaltungskörper die Heranziehung fremdvölkischer Ar-  
... Arbeitnehmer verhindern können.

- Einrichtung des öffentlichen, völkisch abgegrenzten Arbeit-  
... Stellung der Heimarbeit unter gesundheitliche und gewerbliche A-  
... Regelung der Arbeitszeit auf Grundlage des Achtstundenta-  
... beit und unter Festsetzung einer kürzeren Arbeitszeit für gesundheitsge-  
... a) Staatliche Arbeiterschutzesetzgebung.

Verbot der Nachtarbeit für Frauen und jugendliche Arbeiter  
Einführung eines Befähigungsnachweises für besonders qu-  
Errichtung von Gewerbegerichten in allen gewerblich wid-  
Planmäßiger Ausbau des Wohnungsrechtes und Umgestaltung des  
Sinne der Forderungen der Bodenreform; Beseitigung des Boden-  
wuchers.

Ausbau des  
und Fortbildung  
zum Zwecke der  
von Boden zu L

**die Landwirtschaft.**

derung des landwirtschaftlichen Unterrichts-  
großen Grundbesitzes und der Fideikommiss-  
tlicher Bauerngüter. Verbot des Aufkaufes  
).

Sittliche  
grosen Lebens im deutschen Geiste;  
Staat und Wirtschaftsleben.

**te fordert die Partei:**

Volkes, Entwicklung seines reli-  
gösen Lebens im deutschen Geiste;  
Beseitigung des kirchlichen Einflusses auf

Rechtliche und politische Gleichstellung der Frau und Fortentwicklung  
des Eherechtes.

Neugestaltung des Schulwesens; Erziehung der Jugend im völkischen  
Geiste; Befreiung der Schule von kirchlichen Uebergriffen; Unentgeltlichkeit der Lehr-  
mittel und des Unterrichtes; Neuregelung des Fortbildungs- und Fachunterrichtes (na-  
mentlich durch seine Verlegung in die Tagesstunden unter Ausschluß der Sonntage); be-  
sondere Förderung des kunstgewerblichen Unterrichtes. Hebung der allgemeinen Bildungs-  
höhe der gesamten Bevölkerung durch geeignete Maßnahmen (Volkshochschulen und volks-  
tümliche Vorträge, Lichtspiel und Schauspiel). Der Lehrerstand ist seiner Bildung und  
Verantwortlichkeit entsprechend zu besolden.

Vereinfachung der Rechtspflege, Entschädigung für unschuldig Verhaftete und  
Kämpfung des Alkoholismus, Förderung der Errichtung alkohol-

echtlichen Forderungen gehen aus der

**Staatsrechtlichen Erklärung**

n nationalsozialistischen Arbeiterpartei her-  
er Sitzung des Prager Parlamentes vom 1. Brachets  
) durch Abg. Ing. Rudolf Jung abgegeben wurde.

Zerfalle Oesterreichs haben sich die aus dem allgemeinen, gleichen und  
chte hervorgegangenen Reichsratsabgeordneten der deutschen Sudetenge-  
erte in Ausübung des von den alliierten und assoziierten Mächten feierlich verkündeten  
Selbstbestimmungsrechtes unter einmütiger Zustimmung der Bevölkerung und mit ihr  
zusammen zu den Provinzen Deutschböhmen, Sudetenland, Deutsch-Südmähren und Böh-  
merwaldgau zusammengeschlossen. Ebenso einmütig haben diese Gebiete ihren Willen  
kundgetan, sich an Deutschösterreich anzugliedern.

Entgegen dieser Willenskundgebung des gesamten deutschen Sudetenvolkes und ent-  
gegen allen Grundsätzen des Völkerrechtes wurden aber diese Gebiete gewaltsam teils  
unter dem Titel einer den Alliierten verbündeten Macht, teils unter Berufung auf den  
am 4. November 1918 abgeschlossenen Waffenstillstandsvertrag besetzt. Durch den Frie-  
densvertrag von St. Germain wurden sie sodann der Tschechoslowakischen Republik ein-  
verleibt, mit der allen geschichtlichen Tatsachen widersprechenden Begründung, daß sich  
diese deutschen Provinzen aus „freiem Willen“ dem neuen Staate angeschlossen hätten.  
Diese Einverleibung stellt sich als völlige Mißachtung des von den alliierten und assozi-  
ierten Mächten verkündeten Selbstbestimmungsrechtes dar. Am Friedensvertrage von  
St. Germain haben Vertreter der genannten Gebiete nicht mitgewirkt. Sie wurden weder  
beigezoagen, noch hat man ihre Proteste und Mahnungen gehört. Auch die Möglichkeit der  
freien Volksabstimmung über ihre staatliche Zugehörigkeit wurde den Sudetendeutschen  
genommen.

Wir deutschen Nationalsozialisten erklären daher in dem Augenblick, da wir in die  
Nationalversammlung der Tschechoslowakischen Republik einziehen, vor aller Welt, daß die  
auf die Festsetzung des Staatsgebietes der Tschechoslowakischen Republik bezüglichen Be-  
stimmungen des Friedensvertrages von St. Germain eine ungeheuerere Geschichts-  
lüge darstellen und daß wir diesen Vertrag nie als Rechtsquelle aner-  
kennen werden. Die Fortdauer des am deutschen Volke verübten Unrechtes verhindert die  
Beruhigung der Welt und die wirtschaftliche Erneuerung Europas; der freie Wille  
der Völker allein schafft staatliche Zusammenschlüsse, die eine trag-  
fähige Unterlage für soziale Neuordnung und den Austausch der Kul-  
turgüter bieten.

Für diese Ueberzeugung wollen wir auch auf dem Boden des tschechoslowa-  
kischen Staates und seiner ersten gewählten Völkervertretung jederzeit unsere Stimme er-  
heben und für das Eigenrecht und das Eigenleben unseres Volkes alle  
unsere Kräfte einsetzen, bis ihm dasselbe Recht wird wie anderen Völ-  
kern: **das Recht der freien Selbstbestimmung.**



## Lieder-Karte.

46

### Hast du dem Lied der alten Eichen.

1. Hast du dem Lied der alten Eichen, mein deutsches Volk, nicht oft gelauscht, wenn ihre Krone sondergleichen die Zwiesprach mit dem Himmel tauscht? Dann beten sie wie alte Helden: wir wollen stark und truzig sein. [: Herrgott, du Meister aller Welten, wir zittern nur vor dir allein. :]

2. Wie deine Eichen sollst du's halten, mein deutsches Volk, sei stark und fest, ob auch der Stürme Kampfgewalten umbrausen dich im Ost und West; des Geiers Flug sollst du verscheuchen, der deinen Herd umflattern will. [: Du sollst dich nicht vor Menschen beugen, vor deinem Gott nur beug' dich still. :]

3. O, wolle immer treulich halten des Kanzlers schlichtes Heldenwort, der selber stand vor Sturmgewalten so fest wie deiner Eichen Hort, ob donnernd gleich die Stürme toben, das deutsche Herz bleibt mutgeschwellt: [: wir Deutsche fürchten Gott da droben, sonst aber nichts auf dieser Welt. :]

Hermann Pilz. 1892.

46a

## Still stehen die Maschinen.

Nach der Weise: Brüder in Zeehen  
und Gruben.

Still stehen die Maschinen,  
Alles ist öd und leer.  
Es gibt keine Freude, kein Schaffen,  
Für uns keine Arbeit mehr!

Wo einst die Schlote rauchten,  
Die Arbeit etwas wog,  
Ist alles leer und erloschen,  
Das Geld uns um alles betrog.

In den Stuben und Hütten,  
Herrscht nur Hunger und Not.  
Wir aber wollen erkämpfen  
Dem Volke Arbeit und Brot.

Schließet die Reihen nur fester,  
Schulter an Schulter voran!  
Unser Wille und Glaube  
Bricht schon der Freiheit die Bahn!

Worte von D. Weber,

94  
7

## Die Fahnen rot erstrahlen.

Nach der Weise: Es pfeift von allen  
Dächern.

Die Fahnen rot erstrahlen  
Im frühen Morgenlicht,  
Und jauchzend hell erschallet  
Empor aus Nacht in Licht:  
Wir stehen und wir kämpfen  
Im deutschen Böhmerland,  
Als Streiter für die Freiheit  
Bei Freund und Feind bekannt.

Wenn wir geschritten kommen,  
Dann ballt sich manche Faust,  
Weil immer noch Marxismus  
Im deutschen Lande haust.  
Doch bald kommt seine Stunde,  
Wir brechen ihn entzwei  
Und machen Volk und Arbeit  
Von jeder Falschheit frei.

Kampffroh sind unsre Tieder,  
Und kühn ist unser Mut,  
Und heilig ist der Glaube  
An unser höchstes Gut.  
Wenn alle uns verlassen,  
Wir halten doch die Treu,  
Und gellend klingt der Kampfruf:  
Erst recht! die Heimat frei!

Worte von D. Weber.

47a

## Deutsches Weibelied.

1. Stimmt an mit hellem, hohem Klang,  
Stimmt an das Lied der Väter

Des Vaterlandes

Im Waldtal hall

Die alten Barden

In Vaterland den

Dir freies, unb

Dir weih'n wir uns aufs neue! ]

3. Zur Ahnentugend wir uns weih'n,  
Zum Schutze deiner Hütten;  
[: Wir lieben deutsches Fröhlichsein  
Und alte deutsche Sitten. :]

4. Die Barden sollen Lieb' und Wein,  
Doch öfter Tugend preisen,  
[: Sie sollen biedre Männer sein,  
In Taten und in Weisen. :]

5. Ihr Kraftgesang soll himmelan,  
Mit Ungestüm sich reißen,  
[: Und jeder echte deutsche Mann,  
Soll Freund und Bruder heißen! :]

Matthias Klaudius, 1772.

---

Herausgeber und Verleger: Deutsche nationalsozialistische  
Arbeiterpartei, Abg. Rudolf Kasper, Aufsig. — Druck:  
Buchdruckerei „Gutenberg“, Durg.

Preis 5



## Lieder-Karte.

98

### Hast du dem Lied der alten Eichen.

1. Hast du dem Lied der alten Eichen, mein deutsches Volk, nicht oft gelauscht, wenn ihre Krone sondergleichen die Zwiesprach mit dem Himmel tauscht? Dann beten sie wie alte Helden: wir wollen stark und trugig sein. [: Herrgott, du Meister aller Welten, wir zittern nur vor dir allein. :]

2. Wie  
deutsches  
Stürme  
und Wes  
chen, der  
sollst dich  
nam Got

57

## Die Fahnen rot erstrahlen.

Nach der Weise: Es pfeift von allen  
Dächern.

Die Fahnen rot erstrahlen  
Im frühen Morgenlicht,  
Und jauchzend hell erschallet  
Empor aus Nacht in Licht:  
Wir stehen und wir kämpfen  
Im deutschen Böhmerland,  
Als Streiter für die Freiheit  
Bei Freund und Feind bekannt.

Wenn wir geschritten kommen,  
Dann ballt sich manche Faust,  
Weil immer noch Marxismus  
Im deutschen Lande haust.  
Doch bald kommt seine Stunde,  
Wir brechen ihn entzwei  
Und machen Volk und Arbeit  
Von jeder Falschheit frei.

Kampffroh sind unsre Lieder,  
Und  
Und  
An  
Wer  
Wir  
Und

51a

## Deutsches Weihelied.

1. Stimmt an mit hellem, hohen Klang,  
Stimmt an das Lied der Lieder,  
[: Des Vaterlandes Hochgesang,  
Das Waldtal hall es wieder. :]
2. Der alten Barden Vaterland,  
Dem Vaterland der Treue,  
[: Dir freies, unbezwungnes Land,  
Dir weih'n wir uns aufs neue! ]
3. Zur Ahnentugend wir uns weih'n,  
Zum Schutze deiner Hütten;  
[: Wir lieben deutsches Fröhlichsein  
Und alte deutsche Sitten. :]
4. Die Barden sollen Lieb' und Wein,  
Doch öfter Tugend preisen,  
[: Sie sollen biedre Männer sein,  
In Taten und in Weisen. :]
5. Ihr Kraftgesang soll himmelan,  
Mit Ungestüm sich reizen,  
[: Und jeder echte deutsche Mann,  
Soll Freund und Bruder heißen! :]

Matthias Klaudius, 1772.

---

Herausgeber und Verleger: Deutsche nationalsozialistische  
Arbeiterpartei, Abg. Rudolf Kasper, Aufsig. — Druck:  
Buchdruckerei „Gutenberg“

Preis 50



Jahrbuch für die Deutsche Familie

bereits vor dem  
Nachbestellungen nicht  
Tatsache allein die gr  
**gegeben.** Infolge  
damit zu rechnen, da

00

wird.

Unser „Sudetend  
ferungstreifen verbi  
erregt auch Ihr Inse  
**tatsächlich ihren**  
daß Sie von diesem  
den bei Ihnen vorsp  
Stets gern zu Ihren



### Der Deutschen Vaterland.

Was ist des Deutschen Vaterland?

Ist's Preußenland? Ist's Schwabenland?

Ist's wo am Rhein die Rebe blüht?

Ist's  
O ne

W

Ist's

Ist's

Ist's

O ne

W

Ist's

Ist's

Ist's

O ne

W

So r

Ist's

Das

O ne

W

So r

Gew

An

O ne

W

So r

Ist's

Vom

O ne

...  
...rer Deutscher soll es f  
Vaterland,  
...schen Land,  
Feind,  
und.  
...ze Deutschland soll es f

Das ganze Deutschland soll es sein,  
O Gott vom Himmel, sieh' darein,  
Und gib uns echten deutschen Mut,  
Dass wir es lieben treu und gut!  
Das soll es sein, das ganze Deutschland soll es sein.  
E. M. Arndt.

### Alt-Niederländisches Dankgebet.

Komp. von Eduard Kremser, Textdichter Jos. Weyl.  
Mit Genehmigung des Originalverlegers F. C. C. Leuckart, Leipzig.

Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten,  
Er waltet und haltet ein strenges Gericht.  
Er läßt von den Schlechten nicht die Guten knechten,  
Sein Name sei gelobt, er vergißt unser nicht.

Im Streite zur Seite ist Gott uns gestanden,  
Er wollte, es sollte das Recht siegreich sein.  
Da ward kaum begonnen, die Schlacht schon gewonnen  
Du Gott warst ja mit uns, der Sieg er war dein.

Wir loben dich, oben, du Lenker der Schlachten  
Und flehen, mögst stehen uns fernerhin bei,  
Dass deine Gemeinde nicht Opfer der Feinde.  
Dein Name sei gelobt! O Herr, mach uns frei!  
Herr, mach uns frei!

### Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd.

Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd,  
Ins Feld, in die Freiheit gezogen!  
Im Felde, da ist der Mann noch was wert,  
Da wird das Herz noch gewogen.  
:: Da tritt kein anderer für ihn ein,  
Auf sich selber steht er da ganz allein. ::

Aus der Welt der Freiheit verschwunden ist,  
Man sieht nur Herren und Knechte,  
Die Falschheit herrschet, die Hinterlist,  
Bei dem feigen Menschengeschlechte.  
:: Der dem Tod ins Angesicht schauen kann,  
Der Soldat allein ist der freie Mann. ::

Des Lebens Ängsten, er wirft sie weg,  
Hat nicht mehr zu fürchten, zu sorgen.  
Er reitet dem Schicksal entgegen fest,  
Trifft's heute nicht, trifft es doch morgen.  
:: Und trifft es morgen, so lass'et uns heut,  
Noch schlürfen die Reige der köstlichen Zeit. ::

Von dem Himmel fällt ihm sein lustig Los,  
Braucht's nicht mit Müh' zu erstreben:  
Der Fröner, der sucht's in der Erde Schoß,  
Da meint er den Schatz zu erheben.  
:: Er gräbt und schaufelt, so lang er lebt,  
Und gräbt, bis er endlich sein Grab sich gräbt. ::

64

Der Reiter und sein geschwindes Roß,  
 Sie sind gefürchtete Gäste;  
 Es flimmern die Lampen im Hochzeitschloß;  
 Ungeladen kommt er zum Feste.  
 :: Er wirbt nicht lange, er zeigt nicht Gold,  
 Im Sturm erringt er den S

Warum weint die Dirn' i  
 Laß fahren dahin, laß fahre  
 Er hat auf Erden kein bleib  
 Kann treue Lieb nicht bewo  
 :: Das rasche Schicksal, es t  
 Seine Ruh' läßt er an keine

:: Nur nach Deutschland, :: da tö

Ist ein Land, es heißt Italia,  
 Singel sprach die Römerin, und i  
 :: Nur in Deutschland, :: da muß

Als ich sah die Alpen wieder gli  
 Grüß' mein Liebchen, gold'ner Schein  
 :: Nur in Deutschland, :: da woh

en.

Zitronen.  
 hin:  
 nen.

gensonne:  
 en Rhein!  
 ne.  
 ersleben.

der.

reich hin-

— Und sie steckte mir 'ne Knackwurst unter heißen  
 — Und sie spricht: Mein lieber Junge, nun gedenke  
 t. — Hier mein treuer Füsilier schenk' ich einen Taler  
 fürs Vaterland ins Feld und betrage dich als Held.  
 dacht, als ich marschierte noch mit tränenfeuchten  
 die Gufte die bewußte an der Kellertür zurück.

64a  
Als wir sind gezogen froh entgegen dem verhassten Feind, —  
Hat uns manches hübsche Mädchen eine Träne nachgeweint, —  
Doch beim Abschied klangen hell die Gläser mit dem guten Wein,  
— Bis die Stunde war gekommen, wo es muß' geschieden sein;  
— Doch in aller Kriegenot dacht' ich an das Butterbrot, — An  
die Knackwurst fett und zart, die im Tornister lag verwahrt. —  
Und so oft hab' ich im Feldzug meine Flasche ausgeleert, — Hab'  
ich immer meine Knackwurst mit dem Butterbrot verzehrt.

Und wir gingen und wir fuhren viele hundert hundert Meilen, —  
Um den Franzmann, den verruchten, einmal tüchtig durchzukeilen. —  
Bei Saarbrücken wollt' er zeigen uns wohl seine Uebermacht, —  
Doch nicht lange währt' das Spiel, das mit uns der Feind gemacht.  
— Von Saarbrücken nach Saarlouis, bis auf Bitsch geworfen  
dann — Von den tapfren deutschen Truppen mit dem Kaiser stets  
voran. — Und wir drangen immer tiefer in das Feindesland  
hinein. — Bis Paris die große Weltstadt von uns war ge-  
nommen ein.

Doch ich kehrt' zurück vom Schlachtfeld mit Medaillen reich  
verziert, — Und ich hatte noch die Knackwurst, wo mich Guste  
mit traktiert, — und sie war mir alt geworden, denn ich hatt' sie lange  
schon — Im Tornister unten liegen, als der Liebe treuen Lohn.  
— Als zum Tor wir kamen 'rein, fiel mir erst die Knackwurst ein,  
— Die vom Feldzug ich so zart, wie ein schönes Stück bewahrt;  
— Und ich schwang sie hoch vor Freuden und ich sandte einen  
Blick, — An die Guste, die bewußte, an die Kellertür zurück.

Doch nun habe ich die Guste und sie ist nun jetzt mein Weib  
— Und wir sind vor lauter Liebe eine Seele und ein Leib! —  
Stellt sich bald 'ne kleine Guste oder ein Rekrut sich ein, — O,  
so will ich dann beim Wiegen mich des Ehestandes freu'n. —  
Sing ich dann la la la la und der Junge ruft Papa — Und die  
Guste kocht den Brei und sie lächelt still dabei. — O, dann will  
ich sie umarmen und sie fragen dann im Glück: — „Denkst du,  
Guste, die bewußte an die Kellertür zurück?“

Doch entspinnt sich in der Ehe auch einmal ein kleiner Streit,  
— O, so machen wir das Leben uns ja nicht zum großen Leid.  
— Fängt die Guste die bewußte auch einmal zu schelten an, —  
Wie es doch in jeder Ehe auch einmal passieren kann, — Dann  
ruf ich in aller Not: „Denke an das Butterbrot, — An die Knack-  
wurst fett und zart, die von Frankreich ich bewahrt.“ — Und die  
Guste, die bewußte, lächelt mir mit holdem Blick, — Und sie spricht:  
„Mein lieber Junge, ja, ich denk' daran zurück.“

### **Ja treu ist die Soldatenliebe.**

Das schönste Leben auf der Welt führt der Soldat, zieht er  
ins Feld. — Drauf schnallt er sein Tornister, sein Mädchen herzt  
und küßt er, — Drauf zieht er hin mit leichtem Sinn, denkt manch-  
mal noch ans Liebchen hin! — Denn treu ist die Soldatenliebe,  
denn treu ist die Soldatenliebe, — Denn treu ist die Soldatenliebe,  
ja Liebe, ja Liebe!

Und ist bedroht das Vaterland, so steht er kampfbereit zur Hand, — Dann fragt er nicht nach Liebe, dann setzt es deutsche Liebe. — Bekannt ist ja der Deutschen Mut, sie opfern freudig Gut und Blut. — :: Mit Gott für Vaterland und König usw.

Und wenn letzte Kugel naht, die Kugel ihn getroffen hat; Lebt wohl, ihr Kameraden, sie war für mich geladen! — Grüß mir mein holdes Liebchen fern und sagt, ich hatte sie so gern: — :: Da droben sehen wir uns wieder usw. ::

Volkswaise.

### Stolzenfels am Rhein.

Josef Meißler.

Mit Erlaubnis des Verlegers Bosworth & Co., Leipzig.

Ein Grenadier auf dem Dorfplatz stand, ein Mädchen ihm zur Seit; er legt die Waffen aus der Hand, spricht Trost ihr zu im Leid. Sie sinkt ihm weinend an die Brust, beugt traurig das Gesicht. Der Trennungsschmerz wird ihm bewußt, als er jetzt zu ihr spricht: Refrain: :: O Mädchen bleibe mein, dies Herz es ist nur dein! — Ist der Friede da, dann bleib ich ja in Stolzenfels am Rhein. ::

Zum Dorf hinaus zieht die Kompagnie, die Fahne lustig weht! Die Rinderschar, die begleitet sie und jauchzt, daß zum Krieg es geht. Noch einmal schaut der Grenadier nach seinem Lieb zurück; und tausend Grüße schickt er ihr, was sagt sein letzter Blick: Refrain: O Mädchen bleibe mein, usw.

Auf dem Feld der Schlacht, in stiller Nacht, liegt sterbend ein deutscher Held, für des Königs Ehr' und des Landes Wehr verläßt er ja gern die Welt. Zum Kameraden, der bei ihm kniet, erhebt er den brechenden Blick und sagt: „Wenn ihr wieder heimwärts zieht, dann suche du auf mein Lieb, gib ihr diesen Ring zurück und sag' ihr, daß ich treu, ihr treu gestorben sei. Es sollt nicht sein, ich fehr nicht heim nach Stolzenfels am Rhein, :: Nach Stolzenfels am Rhein. ::

### Das Herz am Rhein.

Es liegt eine Krone im grünen Rhein,  
Gezaubert von Gold und von Edelstein,  
Und wer sie erhebt vom tiefen Grund,  
Den krönt man in Aachen in selbiger Stund'.  
Vom Belt bis zur Donau, die Lande sind fein,  
Dem Kaiser der Zukunft, dem Fürsten am Rhein.

Es liegt eine Leier im grünen Rhein,  
Gezaubert von Gold und von Elfenbein,  
Und wer sie erhebt vom tiefen Grund,  
Dem strömen die Lieder vom goldenen Mund.  
Der Kranz der Unsterblichkeit wartet dann sein,  
Des Sängers der Zukunft, des Sängers am Rhein.

Ich weiß wo ein Häuschen am grünen Rhein,  
Amranctet von Reblaub die Fensterlein.  
Drin waltet ein Mädchen so engelgleich,  
An Schönheit und Jugend, an Unschuld so reich.  
Gehörte dies Herz an dem Rheine mir,  
Ich gäbe die Krone, die Leier dafür!

## Gold und Silber hätt ich gern.

Robert Stark.

Gold und Silber hätt ich gern, könnt es auch gebrauchen,  
hätt' ich nur ein ganzes Meer, mich hinein zu tauchen. 's braucht  
ja nicht geprägt zu sein, hab' es sonst auch gerne :: gleich des  
Mondes Silberschein und der goldnen Sterne. ::

Seht wie blinkt der goldne Wein hier in meinem Becher,  
hört wie klingen silberhell Lieder froher Becher. Daß die Zeit  
einst golden war, möcht ich nicht bestreiten, :: denkt man doch im  
Silberhaar gern vergangner Zeiten. ::

Doch viel schöner ist das Gold, das vom Lockenköpfchen  
meines trauten Liebchens rollt in zwei blonden Zöpfen. Darum  
fröhlich liebes Kind, laß uns Herzen küssen, :: bis die Locken silbern  
sind und wir scheiden müssen. ::

## Heute scheid' ich.

Heute scheid' ich, morgen wandr' ich;  
Keine Seele weint um mich.  
Sind's nicht diese, sind's doch andre:  
Die da trauern, wenn ich wandre:  
Holt der Schatz, ich denk' an dich!

Auf dem Bachstrom hängen Weiden,  
In den Tälern liegt der Schnee;  
Trautes Kind, daß ich muß scheiden,  
Muß nun unsre Heimat meiden,  
Sich im Gehen tut mir's weh!

# In der Heimat da gibts ein Wiedersehn!

Musik von W. Lindemann. Preis M. 1.—. Cabaret-Verlag, Karlsruh.

Ich hatt' einen Kameraden,  
Einen bessern find'st du nicht.  
Die Trommel schlug zum Streite,  
Er ging an meiner Seite.  
Gloria, Gloria, Gloria, Viktoria.  
:: Ja mit Herz und Hand,  
Ja mit Herz und Hand  
Für's Vaterland. ::  
Die Vöglein im Walde  
Die sangen ja so wunderschön.  
:: In der Heimat, in der Heimat,  
Da gibts ein Wiedersehn. ::  
Hamburg ist ein schönes Städtchen,  
Weil es an der Elbe liegt.

Lindemann.

Bald das

Ich f  
ak

Manch frommer Held mit Freudigkeit  
 Hat zugesagt Leib und Blut,  
 Starb sel'gen Tod auf grüner Heid,  
 Dem Vaterland zu Gut.

Rein schöner Tod ist in der Welt,  
 Als wer vorm Feind hinscheid't,  
 Auf grüner Heid, im freien Feld,  
 Darf nicht hörn groß Wehklagen.

Mit Trommelflang und Pfeisengehön'  
 Manch frommer Held ward begraben,  
 Auf grüner Heid gefallen schön,  
 Unsterblichen Ruhm tut er haben.

Rein schöner Tod ist in der Welt,  
 Als wer vorm Feind hinscheid't,  
 Auf grüner Heid, im freien Feld,  
 Nicht hörn darf Klag' und Leid.

R. Göttling.

### Hipp, hipp, hurra.

Laßt tönen laut den frohen Sang hinaus in alle Welt! Verkündet es mit hellem Klang, was uns zusammenhält! Wir wollen eines Geistes sein, gehn treulich Hand in Hand. :: Es schließt sich fest um unsre Reihn, der Einheit starkes Band! :: :: Es soll Begeiß'tung uns entflammen, hipp, hipp, hurra, hipp, hipp, hurra! Wir halten fest und treu zusammen, hipp, hipp, hurra, hipp, hipp, hurra!

In Ost und West, in Süd und Nord vom schönen Vaterland,

verkündet uns das deutsche Wort, ist unser Sinn verwandt  
 ringt auf diesem Erdenr  
 soll gelten unser Bund

: Art, soll niemals unterg  
 unni niemand widerstef  
 ihren Heldenmut, :: i  
 nser höchstes Gut! :: :

einst zur Wehr, dann  
 zu Land und Meer in R  
 fen gleich, wir trogten  
 ür Reich, gehn gern w  
 g usw. :::

### tschmeister-Marsch.

verlegers Otto Maaz in Wie  
 ten Regiment,  
 Wean!  
 b's Vaterland  
 gern!

it Osterreich

ummal an,  
 So haut a jeder von uns d'rein,  
 So viel er d'reinhau'n kann.

67

Die Schlacht, zum Beispiel bei Rolin,  
Wie's jeder wissen tut,  
Beweist doch gleich, was all's im Stand  
Is's echte Weana Bluat;  
Und so wie's die vor uns hab'n g'macht,  
So kämpfen wir auch heut'!  
Und geb'n 'n letzten Tropfen Bluat  
Für's Vaterland voll Freud'!

Mir san von fa und fa Infanterie-Regiment  
Hoch- und Deutschmeister, Numm'ro vier!

Im Frieden jetzt da geht's uns gut,  
San immer voll Hamur  
Und müß' mir a im Sommer oft  
Sehr zeitlich in der Fruh  
Von unser'n Strohsack h'runter steig'n,  
Das kann uns niz genier'n,  
Denn kaum, daß mir recht munter san  
Schon unsern „Schwarzen“ krieg'n.

Is a der Übungsmarsch sehr groß  
Fühl'n mir fa Müdigkeit,  
Weil stets bei unser'n Regiment  
Is da zum Zeitvertreib  
A Mann in jeden Zug ganz g'wiß,  
Der in der „unter'n Lad“  
Zum Lachen und zum Weinen oft  
A Menge G'spaß d'rinn' hat.

Mir san von fa und fa Infanterie-Regiment  
Hoch- und Deutschmeister, Numm'ro vier!

Und an an Sonntag Nachmittag  
In der Extra-Montur,  
Im Sack unser'n Erlaubnißschein  
Bis sieb'ne in der Fruah,  
Im Arm a Maderl, wie a Fee,  
So liab und wunderschön,  
So können's uns von Numm'ro vier  
Beim Heurig'n draußen seh'n!

Doch wenn wir amal älter san  
Und unser'n Abschied hab'n,  
So sag'n wir jeden voller Stolz,  
Wir war'n bei d'Edelknab'n,  
Hab'n treu und brav in Kaisers Rock  
Gedient für's Vaterland  
Und hab'n dem vierten Regiment  
Gar niemals g'macht a Schand!

Mir san von fa und fa Infanterie-Regiment  
Hoch- und Deutschmeister, Numm'ro vier!

Wilhelm August Jurek.

## Morgen muß ich fort von hier.

Morgen muß ich fort von hier und muß Abschied nehmen;  
O du allerschönste Zier, Scheiden, das bringt Gramen.  
Da ich dich so treu geliebt über alle Maßen,  
:: Soll ich dich verlassen. ::

Wenn zwei gute Freunde sind, die einander kennen —  
Sonn' und Mond begegnen sich, ehe sie sich trennen.  
Wieviel größer ist der Schmerz, wenn ein treu geliebtes Herz  
:: In die Fremde ziehet. ::

Rüffet dir ein Lüftelein Wangen oder Hände;  
Denke, daß es Seufzer seien, die ich zu dir sende.  
Tausend schick' ich täglich aus, die da wehen um dein Haus,  
:: Weil ich dein gedente. ::

## Morgenrot.

Morgenrot, Morgenrot! leuchtest mir zum frühen Tod? —  
Bald wird die Trompete blasen, dann muß ich mein Leben lassen,  
— ich und mancher Kamerad.

Raum gedacht, kaum gedacht, wird der Lust ein End' gemacht.  
— Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen,  
— Morgen in das kühle Grab.

Ach wie bald, ach wie bald schwindet Schönheit und Gestalt!  
— Prahlst du gleich mit deinen Wangen, die wie Milch und  
Purpur prangen; — Ach, die Rosen welken bald.

Und was ist — und was ist dieses Lebens kurze Frist? —  
Unter Kummer, unter Sorgen sich bemüh'n an jedem Morgen,  
— Bis der Tag vorüber ist.

Darum still, darum still, füg' ich mich, wie Gott es will! —  
Und so will ich wacker streiten, und sollt ich den Tod erleiden,  
— Stirbt ein braver Reitersmann.

Wilh. Hauff.

## Muß i denn zum Städtle hinaus.

Muß i denn, muß i denn, zum Städtle hinaus, und du mein  
Schatz bleibst hier? — Wenn i komm, wenn i komm, wenn i  
wied'rum komm, lehr' i ein, mein Schatz bei dir! — Kann i gleich  
net allweil bei dir sein, han i doch mein Freud' an dir!

Wie du weinst, wie du weinst, daß i wandere muß, wie wenn  
d' Lieb' jezt wär' vorbei; — sind au draus der Mädele viel,  
lieber Schatz, i bleib' dir treu. — Denk du net, wenn i ein' andere  
seh', no sei mein Lieb' vorbei.

Uebers Jahr, übers Jahr, wenn me Träubele schneid't, stell'  
i hier mi wied'rum ein, — Bin i dann, bin i dann dein Schätzele  
noch, so soll die Hochzeit sein, — Uebers Jahr da ist mei' Zeit  
vorbei, da g'hör i mein und dein.

### Des Kriegers Abschied.

O du Deutschland, ich muß marschieren,  
O du Deutschland, du machst mir Mut!  
Meinen Säbel will ich schwingen,  
Meine Kugel, die soll klingen,  
Selten soll's des Feindes Blut.

Nun ade, fahr wohl, fein's Liebchen!  
Weine nicht die Auglein rot.  
Trage dieses Leid geduldig,  
Leib und Leben bin ich schuldig,  
Es gehört zum Ersten Gott.

Nun ade, herzlichster Vater!  
Mutter, nimm den Abschiedsfuß!  
Für das Vaterland zu streiten,  
Mahnt es mich nächst Gott zum Zweiten,  
Daß ich von Euch scheiden muß.

Auch ist noch ein Klang erklingen  
Mächtig mir durch Herz und Sinn:  
Recht und Freiheit heißt das Dritte,  
Und es treibt aus eurer Mitte  
Mich in Tod und Schlachten hin.

O wie lieblich die Trommeln schallen  
Und die Hörner blasen drein!  
Fahnen wehen frisch im Winde,  
Roh und Männer sind geschwinde,  
Und es muß geschieden sein.

O du Deutschland, ich muß marschieren,  
O du Deutschland, du machst mir Mut!  
Meinen Säbel will ich schwingen,  
Meine Kugel die soll klingen,  
Selten soll's des Feindes Blut. E. W. Arndt.

### O Straßburg.

- ::: O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt! :::
- ::: Darinnen liegt begraben so manicher Soldat. :::
- ::: So mancher, so schöner, auch tapferer Soldat, :::
- ::: Der Vater und lieb' Mutter bößlich verlassen hat. :::
- ::: Verlassen, verlassen, es kann nicht anders sein! :::
- ::: Zu Straßburg, ja zu Straßburg, Soldaten müssen sein. :::
- ::: Der Vater, die Mutter, die gingen vor Hauptmanns Haus, :::
- ::: Ach Hauptmann, lieber Herr Hauptmann, gebt uns den Sohn  
heraus. :::
- ::: Euren Sohn kann ich nicht geben für noch so vieles Geld, :::
- ::: Euer Sohn, ja der muß sterben im weit' und breiten Feld. :::

62a  
:: Im weiten, im breiten, allvortwärts vor den Feind, ::  
:: Wenngleich sein schwarzbraunes Mädchen so bitter um ihn weint. ::

:: Sie trauert, sie weinet, sie klaget gar so sehr, ::  
:: Ade, mein allerliebste Schätzchen, wir sehen uns nimmermehr, ::

Volkstied.

### Prinz Eugen.

Prinz Eugen, der edle Ritter,  
Wollt dem Kaiser wiedrum kriegen  
Stadt und Festung Belgrad.  
Er ließ schlagen einen Brucken  
Dass man kunt hinüber rucken  
Mit der Armee wohl für die Stadt.

Als der Brucken nun war geschlagen,  
Dass man kunt mit Stuck und Wagen  
Frei passieren den Donaufluß,  
Bei Semlin schlug man das Lager,  
Alle ~~Strecken~~ zu verjagen  
Ihn zum Spott und zum Verdruß.

Am einundzwanzigsten August soeben  
Kam ein Spion bei Sturm und Regen  
Schwur's dem Prinzen und zeigt's ihm an,  
Dass die ~~Strecken~~ futragieren,  
So viel als man kunt verspüren,  
An die dreimal hundert tausend Mann.

Als Prinz Eugen dies vernommen,  
Ließ er stracks zusammenkommen  
Sein' General und Feldmarschall.  
Er tät sie recht instrugieren,  
Wie man sollt die Truppen führen,  
Und den Feind recht greifen an.

Bei der Parole tät er befehlen,  
Dass man sollt' die Jwölfe zählen  
Bei der Uhr um Mitternacht.  
Da sollt' all's zu Pferd auffitzen,  
Mit dem Feinde zu scharmützen,  
Was zum Streit nur hätte Kraft.

Alles sah auch gleich zu Pferde,  
Jeder griff nach seinem Schwerte,  
Ganz still ruckt man aus der Schanz;  
Die Musketier wie auch die Reiter  
Täten alle tapfer streiten,  
Es war fürwahr ein schöner Tanz.

Prinz Eugen auf der Rechten,  
Thät als wie ein Löwe fechten  
Als General und Feldmarschall.  
Prinz Ludwig ritt auf und nieder,  
Halt' euch brav ihr deutschen Brüder,  
Greift den Feind nur herzhast an.

Ihr Konstabler auf der Schanzen,  
Spieler auf zu diesem Tanzen,  
Mit Kartäunen groß und klein,  
Mit den großen, mit den kleinen  
Auf die Türken, auf die Heiden,  
Daß sie laufen all davon.

Prinz Ludwig, der mußte aufgeben,  
Seinen Geist und junges Leben.  
Ward getroffen von dem Blei.  
Prinz Eugen war sehr betrübet,  
Weil er ihn so sehr geliebet,  
Ließ ihn bringen nach Peterwardein.

### Preussisches Soldatenlied.

s' ist alles dunkel, ist alles trübe, dieweil mein Schatz nen andern liebt. Ich hab' geglaubt, sie liebet mich. Aber nein, aber nein, aber nein, aber nein, aber nein, sie hasset mich.

Was nützet mir ein schöner Garten, wenn andre drin spazieren gehn :: und pflücken mir die Röslein ab, :: :: woran ich meine :: woran ich meine Freude hab'.

Was nützet mir ein schönes Mädchen, wenn andre mit spazieren gehn :: und küssen ihr die Schönheit ab, :: woran ich meine :: woran ich meine Freude hab'!

### Schier dreißig Jahre.

Schier dreißig Jahre bist du alt,  
Hast manchen Sturm erlebt,  
Hast mich wie ein Bruder beschützt,  
Und wenn die Kanonen geblühet,  
Wir beid' haben niemals gehebt.

Wir lagen manche liebe Nacht,  
Durchnäht bis auf die Haut;  
Du allein, du hast mich erwärmet.  
Und was mein Herze hat gehärmet,  
Das hab' ich dir, Mantel vertraut.

Geplaudert hast du nimmermehr,  
Du warst mir still und treu;  
Du warst getreu in allen Stücken,  
Drum laß ich dich auch nicht mehr flicken,  
Du Alter würdest sonst neu.

40

Es raffelt die Trommel, es reitet der Tod wohl über das Schlachtfeld dahin, es färbt mancher Brave die Erde so rot das Herz bricht, doch nimmer der Sinn. Die bairischen Brüder noch stehn sie allein und fränk'sche Kanonen zerschmetter'n die Reihn. Da plötzlich donnert's rings „Hurra“ steht fest euch ist die Hilfe nah. Vorwärts jeh't Franzmann retiriere, die Preußen sind's und allvoran „des Königs Grenadiere, die Preußen sind's und allvoran des „Königs Grenadiere.“

Der Sieg ist gewonnen es dämmert die Nacht, der Mond blickt vom himmlischen Zelt hernieder auf jene die's heute vollbracht jeh't ruhen auf schweigendem Feld. Sie liegen in friedlichen Gruppen vereint, der Tod warf zusammen Freund und Feind. — Doch dort an jenes Wäldchens Saum, wie liegen so dicht auf kleinem Raum die Mannschaft und die Offiziere: — Hier starben für ihr Vaterland des Königs Grenadiere! ;:

Dort oben am Himmel, da sitzen zu Rat die Feldherrn, die einst uns geführt. — Held Friedrich, Held Blücher, die Männer der Tat, und freu'n sich ob des, was passiert. — Da pocht's an der himmlischen Pforte ganz sacht: „Herein!“ winkt Held Friedrich und 's wird aufgemacht, — Darauf ruft der alte Blücher laut: „Respekt, ihr Herren, und aufgeschaut! die Krieger, die herein ich führe. — :: Des Ehrenplatzes sind sie wert: „des Königs Grenadiere“. ;:

Zweierlei Lächer, Schnurrbart und Sterne,  
Sehen die Mädchen auch gar, auch gar so gerne.  
Si warum? Si darum!

Si kloß megen Schinderassa, Bumderassasa. ::

Si  
Das  
Si r  
::: C  
nd ein Stückchen Brat  
hrem Soldaten.

Si  
::: C  
rassa, Bumderassasa. ::

Si  
Wei  
Si r  
::: C  
e Bomben und Granat  
ihre Soldaten.

Si  
::: C  
rassa, Bumderassasa. ::

quidung heut, alles Große, Edle,  
und Tatendrang, wecket der

die Brust bewegt, alles göttlich  
::: Alles das erblüht freudig aus

### mein Sachsenland.

Zwei Farben hat mein Sachsenland,  
Die sind uns allen wohlbekannt:  
Es sind die Farben weiß und grün,  
Wofür stets Sachsens Krieger ziehn.

An meinem Helme steckt ein Stern,  
Den kennt man schon aus weiter Fern,  
Er trägt die Farben weiß und grün,  
Wofür stets Sachsens Krieger ziehn.

Stehn wir im Felde Mann für Mann,  
Die Fahne schwebt uns stets voran,  
Es ist die Fahne weiß und grün,  
Wofür stets Sachsens Krieger ziehn.

Und sollt ich einst gestorben sein:  
Ein grünes Grab, ein weißer Stein —  
Im Lode noch das Weiß und Grün,  
Wofür stets Sachsens Krieger ziehn.

41

### Mahnung!

Doch stehst du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke,  
In deiner Vorzeit heil'gem Siegerglanz,  
Vergiß die trüben Zeiten nicht, die dich  
Auch

# 3



**Kandidatenliste**  
**der deutschen Wahlgemeinschaft**  
der politischen Parteien  
**des Bundes der Landwirte und des**  
**ländlichen Gewerbes, der**  
**Deutschen Arbeits- und**  
**Wirtschaftsgemeinschaft**  
(Dr. Rosche und Prof. Dr. Kafka)  
**und der Karpathendeutschen**  
**Partei**

für die Wahl in das Abgeordnetenhaus.

1. Josef Seidl, Landwirt, Mödrütz 151.
2. Josef Jelinek, Baumeister und Hausbesitzer, Brünn.
3. Viktor Hickl, Kleinlandwirt und Kaufmann, Markt Türnau, Bezirk Mährisch Trübau.
4. Ludwig Wokurek, Direktor, Brünn.
5. Robert Frieb, Realschuldirektor, Brünn.
6. Friedrich Stenzel, Landwirt, Altstadt, Bezirk Mährisch Trübau.
7. Josef Frelsing, Professor, Brünn-Černowitz.
8. Dr. Hubert Preibsch, Kanzleileiter der Organisation der deutschen Landwirte, Brünn.
9. Valerie Heller, Arztengattin, Brünn.
10. Leopold Helma, Landwirt, Auspitz, Herrengasse 12.
11. Dr. Jakob Pollenz, Advokat, Brünn.
12. Johann Bauch, Bürgermeister und Landwirt, Weißstätten.
13. Johann Zak, Oberlehrer, Brünn.
14. Stefan Friedl, Landwirt, Greifendorf bei Zwittau.
15. Julius Zwicker, Fabrikant, Brünn.
16. Anton Hermann, Landwirt, Lissowitz 4, Bezirk Vyškov.
17. Marianne Schober, Fachlehrerin, Brünn.

4



Kandidatenliste  
**der Deutschen sozial-  
demokratischen Arbeiterpartei**

für die Wahl in das Abgeordnetenhaus.

5



Lista kandydatów  
**Zrzeszenie Wyborcze Polskich  
stronnictw i Żydowskich.**

Kandidátní listina  
**volebního sdružení polských stran  
a židovských stran.**

Kandidatenliste  
**der Wahlgemeinschaft der polni-  
schen Parteien und der jüdischen  
Parteien**

pro volbu do poslanecké sněmovny.

1. Dr. Karel Sonnenfeld, advokát, Brno, Sadová 46.
2. Heřman Grün. štábní kapitán v. v., Brno, Tř. legionářů
3. Ludwig Nasch, Kaufmann, Brno, Tř. legionářů 26.
4. Bohdan Huber, obchodník, Brno, Dornych 22.
5. Siegfried Kessler, Beamter, Brno, Panská 12/14.
6. Julius Fest, rada stát. drah, Olomouc, Krapkova 20
7. Schnabl, Vertreterin, Brno, Ant. Dvořáka 3.
8. Stranský, Arzt, Brno, Nám. svobody 14.
9. Bass, Kaufmann, Brno, Panská 12/14.
10. Kapp, Arzt, Brno, Palackého 12.
11. Blonsky, Kaufmann, Brno, Francouzská 4.

6



**Kandidatenliste**  
**der Deutschen Nationalpartei und**  
**des sudetendeutschen Landbundes**  
für die Wahl in das Abgeordnetenhaus.

- g Hanreich, Landwirt u. Mitglied der Landes-  
g, Wostitz 53, Bez. Pohrlitz.  
o Blümel, Primararzt, Mährisch Trübau, Haupt-  
rt Steiner, Landwirt, Dörfls 2.  
n Wibiral, Stadtbaumeister, Brünn-Kumrowitz.  
r, Landwirt, Kornitz.  
rnhard Kretschmer, Oberbeamter u. Obmann des  
utschen Mittelstandes in Brünn, Brünn.
7. Anton Müller, Landwirt und Bürgermeister, Treskowitz,  
Bez. Pohrlitz.
  8. Alois Wittinger, Buchhändler und Kaufmann, Auspitz.
  9. Josef Hübl, Landwirt, Reichenau 111.
  10. Josef Grulich, Privatangestellter, Triebendorf 96, Bez.  
Mährisch Trübau.
  11. Leopold Sellner, Landwirt und Bürgermeisterstellv., Pohrlitz.
  12. August Bertel, Direktor, Brünn.
  13. Josef Riedl, Landwirt und Bürgermeister, Mödlau.
  14. Franz Kaschl, Lehrer, Treskowitz 164, Bez. Pohrlitz.
  15. Franz Mann, Landwirt, Poppitz 101.
  16. Franz Ert
  17. Anton Hla  
senitz.

# 10



Kandidátní listina

## **Československé sociálně- demokratické strany dělnické**

(Sociálně demokratická strana dělnická na Podkarpatské  
Rusi)

pro volbu do poslanecké sněmovny.

1. František Svoboda, redaktor, Brno-Židenice.
2. Jakub Polach, tajemník Svazu textil. dělnictva, Brno.
3. JUDr. Rudolf Dominik, profesor Masarykovy university, Brno-Žabovřesky.
4. Metoděj Klimeš, slévač a legionář, Blansko.
5. Cyrila Marková, v domácnosti, Rosice u Brna.
6. Antonín Šturma, poštovní revident, Velké Opatovice.
7. Jan Vrchlabský, učitel, Tišnov.
8. Jan Grim, železniční zaměstnanec, Brno.
9. Rudolf Havlík, knihkupec, Ivanovice na Hané.
10. Richard Šťastný, vzorkař, Rajhrad.
11. František Cibulka, učitel, Rozseč u Kunštátu.
12. Jan Duchoslav, rolník, Unčín.
13. František Škrabal, železniční zaměstnanec, Křenovice u Brna.
14. Helena Vesková, v domácnosti, Brno.
15. Ludvík Gregor, dělník, Brankovice.
16. Antonín Štolfa, úředník, Brno.
17. František Osouch, tajemník, Brno.

12



Kandidátní listina  
**Ligy profi vázaným kandidátním  
listinám**

pro volbu do poslanecké sněmovny.

Pavlíček, vrchní komisař živnostenské inspekce,  
ažská 47, III.

pílka, vrchní inspektor čsl. st. drah, Brno-Královo  
gmannova 1.

šer, sekretář strany čsl. domova a obchodník,  
šovice, Jablonského 21.

ermáková, choť průmyslníka, Brno, Janská 13.

kář, ředitel občanské školy v. v., Brno, Křížová 65/2.  
luska, obchodník, Tišnov.

7. Ferdinand Hubáček, vrchní oficiál čsl. st. drah, Brno,  
márovské nábřeží 10.
8. Bohumil Pospíšil, dělník, Židenice, Resslova 171.
9. Ladislav Koloušek, kancel. pomocník St. úřadu statistick  
Praha III., Nosticova 469.
10. Josef Vojáček, účetní, Brno, Cejl 28.
11. Marie Hofmanová, nífařka, Brno-Nové Černovice, Ži  
ského 6.
12. Václav Lopatář, tesař, Hrušovany u Brna.
13. Čeněk Hruža, domkář, Dukovany č. 119.
14. Karel Poláček, zámožník, Tišnov.

# 13



Kandidátní listina  
**Československé národní  
demokracie**

(předseda dr. Karel Kramář)

8 Národní rolnickou jednotou. Slovenská národná strana.  
Russkaja narodnaja partija na Slovensku. — Ruský blok  
na Podkarpatské Rusi: Avtonomnyj zemledělskij sojuz.  
Russkoje narodnoje sojediněnije. Karpatorusskaja trud  
vaja partija malozemelných i bezzemelných

**pro volbu do poslanecké sněmovny.**

1. Dr. František Toušek, inženýr, Brno.
2. Julius Dorazil, obchodník, Vyškov.
3. Žofie Zvěřalová, Brno.
4. Ludvík Václavík, Brno.
5. Jan Ducháček, Brno.
6. Jan Šimon, Brno.
7. Petr P. Kříž, Brno.
8. Metoděj Zeman, Brno.
9. Josef Rosický, Brno.
10. Anežka Hlaváčková, Brno.

14



**Kandidátní listina**  
**Československé strany lidové**  
(na Podkarpatské Rusi Christiansko-národnej partii)  
pro volbu do poslanecké sněmovny

1. ThDr. Jan Šrámek, profesor, ml. předse-  
dy vlády, Brno. ěstek
2. Josef Šamalík, rolník, Ostrov u
3. Bedřich Bezděk, knihtiškař, Br
4. JUDr. Ladislav Daněk, advokát
5. Josef Peňáz, rolník a člen zems-  
ského, Petrovice u Nového Mě-  
slez-
6. Rudolf Knos, čalouník, Brno-Žid
7. František Žampach, redaktor, Brno.
8. Tomáš Skácel, úředník, Nosálovice u Vyškova.
9. Tomáš Kelbl, rolník a mlynář, Židlochovice.
10. Antonín Benda, domkář, Velké Pavlovice u Hustopečí.
11. Cyril Metyš, vrchní účetní tajemník a legionář, Brno.
12. Antonín Krejčíř, odborný učitel, Slavkov.
13. Jindřich Štastný, učitel, Líšeň.
14. Petr Vlach, rolník a člen okr. zastupitelstva, Voděrady  
u Kunštátu.
15. Josef Dosoudil, kolář, Těšany u Sokolna.
16. Antonín Homola, kolář, Bučovice.

# 15



Kandidátní listina

## **Republikánské strany zemědělského a maloroľnického lidu**

(Domovina domkářů a maloroľníků, Slovenská roľnická jednota, Slovenská domovina, Sdružení ruských zemědělců, Československý domov majitelů domů a domků, Odborová jednota zaměstnanců půdy, Sdružení zemědělců maďarských, Všerobotnické sdružení na Slovensku),

- **předseda Antonín Švehla**  
pro volbu do poslanecké sněmovny.

1. Dominik Nejezchleb-Marcha, člen Ústřední Domoviny, Brno.
2. Jan Pelíšek, maloroľník, Prosetín, okr. Kunštát.
3. Martin Martínásek, roľník, Studnice, okr. Vyškov.
4. Josef Novotný, učitel a majitel domu, Brno-Královo Pole.
5. Arnošt Šatný, účetní velkostatku, Židlochovice.
6. MVDr. Karel Liška, zvěrolékař, Hustopeče.
7. Antonín Nekouš, kovář a domkář, Osyky u Tišnova.
8. Antonín Kubiček, roľník, Nová Ves, okres Ivančice.
9. František Hudec, domkář, Michov u Nov. Města na Moravě.
10. Jan Mudrych, odb. učitel, Rájec u Blanska.
11. František Krč, legionář a domkář, Okrouhlá u Boskovic.
12. Františka Toullová, roľnice, Borotín, okr. Jevíčko.
13. Antonín Hanák, domkář a starosta, Letonice u Bučovic.
14. Jindřich Čoupek, roľník, Bosonohy, okr. Brno.
15. Pavel Šlahůnek, učitel a starosta, Boskovice.
16. Karel Skála, zemědělský dělník, Oslavany.
17. Viktor Stoupal, předseda Českého odboru Zemědělské rady, Městečko Trnávka u Mor. Třebové.

(předseda dr. Karel Krámař)  
s Národní rolnickou jednotou, Slovenská národná str  
skaja narodnaja partija na Slovensku. — Ruský blok n  
patské Rusi: Avtonomnyj zemledějskij sojuz. Russkoje  
sojediněníje. Karpatorusskaja trudovaja partija malo  
i bezzemelnych

pro volbu do **Senátu.**

1. **Vilém Vořuba**, redaktor Obchod. Obzoru a  
ého svazu Obchodních gremií, Brno-Král  
• **Josef Janoušek**, soudní rada, Brno-H  
• a **PHDr. Bohumil Baxa**, profesor M  
sity, Brno.  
• **František Beneš**, starosta, Uherské Hr  
• **Josef Mohr**, notář, Jihlava.  
• **Šarka Pospíšilová**, inspektorka mateřsk  
Brno.

**ert Jelínek**, lesní správce v. v., Velké Meziříčí.

**Kyselá**, ředitelka dívčí měšťanské školy, Brno-  
o Pole.

**šek Volín**, ředitel reálného gymnasia, Hustopeče.

**Hlavica**, obuvnický mistr, Brno.

94

# 19



## Kandidatenliste der Deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei

(Führer: Jung, Knirsch)

für die Wahl in den **Senat**.

1. **Hans Richter**, Sekretär d. mähr. schles. wechsels. Vers. Anstalt, Brünn.
2. **Alois Eigl**, Gewerbetreibender, Iglau.
3. **Ing. F**
4. **Franz**
5. **Franz**
6. **Gusta**
7. **Franz**
8. **Aurel**
9. **Dr. A**